Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren: Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber: Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20. Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 212. Dienstag, den 12. September abends. 1899.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die der Staatseisenbahnstationskasse zu Brambach übertragen gewesene Agentur der Alterskrentenbank ist wieder eingezogen worden.

Dresden, den 9. September 1899.

Finanz-Ministerium,
I. Abtheilung.
Dr. Ritterstädt. Wunderlich.

Am 1. Oktober d. J. wird der an der schmalspurigen Bahnlinie Radebeul-Radeburg, zwischen den Verkehrsstellen Lößnitzgrund und Dippelsdorf, errichtete neue Haltepunkt für Personen- und Gepäckverkehr

Buchholz-Friedewald

eröffnet.

Die auf dem neuen Haltepunkte verkehrenden Personenzüge werden in den am gleichen Tage in Kraft tretenden Winterfahrplan für 1899/1900 mit aufgenommen.

Der Fahrkartenverkauf und der Gepäckdienst wird vom Zugführer mit besorgt werden.

Die Personen- und Gepäcktarife, sowie der Fahrplan werden mit dem sonst Erforderlichen auf dem Haltepunkte **Buchholz-Friedewald** und auf den Verkehrsstellen der Radebeul-Radeburger Bahnlinie durch Anschläge bekannt gemacht.

Dresden, den 11. September 1899.

Königliche Generaldirektion
der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Donath. K.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die ständige Lehrerstelle in Seifersdorf b. Rohwein. Kollator: die oberste Schulbehörde; Einkommen — außer freier Wohnung mit Garten, Honorar für Fortbildungsschule und event. weibliche Arbeiten — 1200 M.; Bewerbungsgesuche sind bis 5. Oktober bei dem Königl. Bezirksschulinspektor für Döbeln, Schulrat Mushacke, einzureichen; — die fünfte ständige Lehrerstelle in Brand. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. Grundgehalt, 88 M. für Fortbildungs- und 36 M. für Turnunterricht, sowie 160 M. Wohnungsentschädigung. Gesuche mit Zeugnissen sind bis zum 5. Oktober bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Winkler in Freiberg einzureichen. — Zu besetzen: die zweite ständige Lehrerstelle in Brünlos. Kollator: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen beträgt außer freier Wohnung im neuen Schulhause und Gartengenuß 1200 M. und 72 M. für Erteilung des Fortbildungsschulunterrichts. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Beilagen bis zum 30. September bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Richter in Chemnitz einzureichen; — die dritte ständige Lehrerstelle in Bernsdorf. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. Gehalt, 72 M. für Turnunterricht im Sommerhalbjahr und Amtswohnung. Bewerbungsgesuche mit sämtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 25. September bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Lötzsch in Glauchau einzureichen; — demnächst zu besetzen: die achte ständige Lehrerstelle in Paunsdorf b. Leipzig. Kollator: der Gemeinderat daselbst. Einkommen: 1300 M. Jahresgehalt, einschließlich des Wohnungsgeldes. Im laufenden Jahre werden noch 5 Proz. des Einkommens als Zuschlag gewährt. Vom Jahre 1900 an wird, endgiltige Beschlußfassung jedoch noch vorbehalten, jedenfalls nachstehender Gehalt, einschließlich des Wohnungsgeldes, gewährt: 1. bis 3. Dienstjahr: 1500 M., 4. bis 6.: 1700 M., 7. bis 9.: 1900 M., 10. bis 13.: 2100 M., 14. bis 17.: 2250 M., 18. bis 21.: 2400 M., 22 bis 25.: 2550 M., 26. bis 29.: 2700 M., 30. bis 33.: 2850 M., vom 34. Dienstjahre an 3000 M. Gesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis 25. September bei dem Gemeinderate zu Paunsdorf einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die deutsche Feldartillerie am 1. Oktober 1899.

Mit dem 1. Oktober wird die seit langen Jahren geplante Neuaufstellung der deutschen Feldartillerie mit Ausnahme einer geringen Anzahl von erst am 1. Oktober künftigen Jahres zur Errichtung gelangenden Batterien zu einer Thatsache, durch die die erst vor wenigen Jahren erfolgte Unterstellung der Feldartillerie unter die Generalkommandos noch wesentlich erweitert wird, indem von da ab in jeden Divisionsverband eine Feldartillerie-Brigade tritt, sodaß bereits im Frieden jede Division über ihre eigene Feldartillerie verfügen kann. Damit hört der eigentümliche Zustand auf, daß die Artillerie von der großen Masse des Heeres gewissermaßen als Fremdkörper angesehen wurde, dem etwas überlieferungsweise Zunftmäßiges aus früheren Zeiten anhing und der erst im Ernstfalle mit der Truppe in nähere Beziehungen trat. Durch diese Anordnung ist gleichzeitig die Ausscheidung einer besonderen Corpsartillerie im Kriege beseitigt worden. Der Zweck der Corpsartillerie war, als eine ansehnliche Geschützreserve zur Verfügung des kommandierenden Generals zu stehen. Diese Reserve ist aber, wie die Kriegsgeschichte lehrt, eigentlich niemals zu einer rechten Verwendung und Ausnutzung in dem ihrer Schöpfung zu Grunde liegenden Gedanken, den ausschlaggebenden Faktor in der Hand des Kommandierenden zu bilden, zur Geltung gekommen. Die Kriegskunst der Gegenwart sieht, wenigstens soweit es die Artillerie betrifft, davon ab, dauernd bedeutende Reserven zu bewahren, die während des Kampfes meist unthätig hinten stehen und somit für die Vorbereitung des Erfolges wertlos bleiben; um sie aber zu solchem Zwecke mit ins Feld zu nehmen, sind sie anderseits wieder zu kostspielig. Die Artillerie gehört nach den zeitläufigen Ansichten in die vorderste Linie, wenn sie ihre Aufgabe lösen soll. Man wird dort selten zu viele Geschütze haben können. Ihre Zahl wird nur begrenzt durch den unbedingt nötigen Abstand zwischen den einzelnen Batterien, sodaß in der Schlacht der Zukunft die Artilleriestellungen sich als eine ununterbrochene Reihe von Geschützen kenntlich machen werden.

Die gesamte deutsche Feldartillerie wird nunmehr 94 Regimenter und 574 Batterien stark sein. Als Grundzug tritt bei der Neuaufstellung derselben, wie bemerkt, die Absicht zu Tage, jeder Division schon im Frieden eine aus zwei Regimentern bestehende Brigade zuzuteilen. Während bis jetzt die Nummern der Feldartilleriebrigaden mit den Armeecorpsnummern übereinstimmten, werden sie nunmehr den Divisionsnummern entsprechen. Eine Ausnahme hiervon machen die Divisionen 37 und 39, die anstatt einer Brigade je nur ein Regiment Feldartillerie besitzen, ferner die beiden Königl. Sächsischen Armeecorps Nr. XII und XIX, die bis zur späteren Durchführung der Aufstellung per Armeecorps je eine Brigade, diese aber zu je drei Regimentern aufweisen.

Bisher begegnete man in der deutschen Feldartillerie einem derartigen Durcheinander in Bezug auf die Zahl der Abteilungen, in die die Regimenter gegliedert waren, daß nur ein Feldartillerist von Beruf die Verhältnisse klar übersehen konnte. Diesen Mißstand zu beseitigen und auch zahlenmäßig eine Einheitlichkeit in der Gliederung zu erreichen, war wohl die Hoffnung so manches Fachmannes, wie auch militärischen Liebhabers; es ist das auch offensichtlich angestrebt worden, aber der volle Erfolg ist diesem Streben leider noch immer versagt geblieben. Bei der Infanterie haben alle älteren Regimenter drei, die neueren zwei Bataillone. Bei der Feldartillerie wird vom Herbste 1900 ab als Einheitlichkeit nur erreicht sein, daß alle fahrenden Abteilungen zu je drei, alle reitenden Abteilungen zu je zwei Batterien aufgestellt sein werden. Die Zahl der Abteilungen in den einzelnen Regimentern wird aber immer noch eine wechselnde bleiben. Mit der Einheitlichkeit gebrochen wurde hinsichtlich der Geschützarten, indem Haubitzbatterien zur Einführung gelangten, wie sie ähnlich die deutsche Feldartillerie in früheren Zeiten schon besaß, nur waren es damals glatte Vorderlader, während es jetzt gezogene Hinterlader sind.

Natürlicherweise wird durch diese eingreifende, mit einer bedeutenden Vermehrung derselben verbundene Aufstellungsveränderung der Feldartillerie ein starker Einfluß auf die Beförderungsverhältnisse der Feldartillerie ausgeübt, nachdem diese Waffe durch lange Zeit in dieser Beziehung ziemlich stiefmütterlich behandelt worden ist. Man wird Oberste als Brigadekommandeure sehen, während es früher nichts Ungewöhnliches war, daß solche noch als Abteilungskommandeure Dienst thaten; und die Regimentskommandeure werden aus den ältesten Majors genommen werden müssen, wie dies jetzt nur ab und zu bei der Kavallerie vorkam. Infolge der Vermehrung der höheren Stellen wird die Besserung eine dauernde sein und die Feldartillerie die begehrteste Laufbahn für den Berufsoffizier werden.

Durch ihre veränderte Aufstellung in Verbindung mit dem neuen Feldgeschütz und die neue Feldhaubitze hat die deutsche Feldartillerie eine Stärkung erfahren, die nahezu eine Verdoppelung unserer gesamten Wehrkraft darstellt; zweifellos sichert sie uns auf lange Zeit hinaus wieder den ersten Platz unter den Landstreitmächten des Kontinents.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. September. Se. Majestät der König haben infolge des ungünstigen Wetters Annaberg bereits heute vormittag 9 Uhr 15 Min. wieder verlassen und sind mittels Sonderzuges nachmittags gegen 1 Uhr auf Bahnstation Coswig eingetroffen. Allerhöchstderselbe begaben Sich sodann zu Wagen nach dem Königl. Schlosse Moritzburg.

Dresden, 12. September. Se. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg wohnte gestern dem Manöver der 1. Division Nr. 23 bei Freiberg bei.

Deutsches Reich.

* Berlin. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge wurden die für gestern in Aussicht genommenen Manöver des Regenwetters wegen abbestellt. Se. Majestät der Kaiser hatten darauf verzichtet, Sich ins Manöverterrain zu begeben. Einen Teil des gestrigen Vormittags brachten Se. Majestät der Kaiser bei den Großherzoglichen Herrschaften zu und hörten später die Vorträge des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts, Staatsministers Grafen v. Bülow, des Chefs des Militärkabinetts Generals der Infanterie v. Hahnke und des Chefs des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie, Grafen Schlieffen. Am Nachmittag fand in Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ein Konzert des Großherzogl. Hoforchesters statt. Um 8 Uhr abends fand bei den Großherzoglichen Herrschaften Souper statt, worauf Se. Majestät der Kaiser Sich ins Theater begaben, wo Donizettis „Liebestrank" und Webers „Abu Hassan" gegeben wurden.

— Nach etwa drei Wochen wird der Bundesrat, dessen Ausschüsse in der Zwischenzeit hin und wieder Sitzungen abgehalten haben, zu seinen Plenarberatungen in Berlin wieder zusammentreten. Die Arbeiten an dem Reichshaushaltsetat für 1900 werden dann sicherlich soweit gefördert sein, daß dem Bundesrate bald wenigstens einzelne Etatsteile werden vorgelegt werden können. Abgesehen von der Aufgabe der Beschlußfassung über den Etatsentwurf, die jedenfalls für die Vorlegung an den Reichstag so frühzeitig wie in anderen Jahren gelöst werden wird, und etwaigen anderen für den nächsten Tagungsabschnitt in Betracht kommenden Gesetzentwürfen dürfte den Bundesrat im Herbste eine größere Anzahl von Verwaltungsmaßnahmen beschäftigen. Wir haben schon erwähnt, daß das neue Invalidenversicherungsgesetz eine Reihe von Ausführungsanweisungen nötig macht und daß es zweckmäßig ist, sie schon vor dem Beginn des nächsten Jahres festzustellen. Daneben dürfte auch die letzte, aus dem Handwerksorganisationsgesetze für den Bundesrat sich ergebende Aufgabe, nämlich die der Bestimmung des Zeitpunktes für die Inkraftsetzung des Restes dieses Gesetzes in einer Kaiserl. Verordnung, treten. In fast allen Bundesstaaten sind die Bezirke der Handwerkskammern abgegrenzt, wo es noch nicht der Fall ist, wird es bis Anfang Oktober sicherlich zu erreichen sein. Es liegt also, da es sich bei dieser Kaiserl. Verordnung in der Hauptsache um die Handwerkskammern und den Beginn ihrer Thätigkeit handelt, mindestens kein Hindernis vor, die Verordnung zu erlassen. Je früher dies geschieht, umso besser können die Vorbereitungen für die Einrichtung der Kammern getroffen werden. Schließlich sind auch schon seit einiger Zeit die Vorbereitungen für eine Ausführungsvorschrift auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs getroffen. Man darf wohl annehmen, daß auch diese den Bundesrat in einer nicht fernen Zeit beschäftigen wird. Jedenfalls ist ersichtlich, daß den Bundesrat abgesehen von legislatorischen Arbeiten auch eine Reihe von Verwaltungsaufgaben erwartet, die recht eingehende Beratungen, namentlich in den Ausschüssen nötig machen werden.

— Auf der Kieler Werft ist die Panzerung des großen Kreuzers „Fürst Bismarck" jetzt beendet. Die hauptsächlichsten Aufbauten an Deck und für die Kommandobrücken sind in ihrem Hauptbestande aus Stahlplatten und Blechen fertig und die beiden Gefechtsmasten bis zu ihrer untersten Plattform hergestellt. Der Neubau macht schon jetzt den Eindruck eines gewaltigen, aber in seinen Formen doch schlank und harmonisch gebauten Kriegsschiffes. Im Dock Nr. III wird das Schulschiff „Stein" für fernere Indienststellungen vorbereitet. Im Dock IV findet die Verlängerung des Küstenpanzerschiffes „Hagen" um 8,4 m statt. Da die Verlängerung im tragfähigsten, vollsten Teil des Schiffes stattfindet und keine Veränderung der Schiffslinien des Vor- und Hinterschiffes stattfindet, so wird keine Geschwindigkeitseinbuße eintreten, das Ladungsvermögen des Schiffes aber um mehrere Hundert Tons steigen, was besonders der Kohlenfassung zu gute kommen wird.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: In einer Reihe von Blättern ist davon die Rede, daß innerhalb der preußischen Staatsregierung erwogen werde, den Landtag bereits vor Weihnachten einzuberufen. Diese Nachricht entbehrt, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, jeder Begründung. Insbesondere liegt dem neuen Minister des Innern die Absicht, dem Staatsministerium derartige Vorschläge zu machen, durchaus fern.

Kiel. Das kleine, unter dem Befehl des Kontreadmirals Marchese stehende, italienische Geschwader in Kiel wird morgen durch den Kaiser Wilhelms-Kanal nach Falmouth dampfen. Von dort werden die Schiffe weiter nach Tanger gehen, um daselbst mit dem dritten Geschwaderschiff, „Amerigo Vespucci" zusammenzutreffen. Letzteres Schiff sollte früher nach England den beiden anderen Schiffen entgegenkommen, hat aber nach späteren Befehlen statt dessen eine Fahrt nach Madeira gemacht. In Kiel hat für die Seekadetten des „Flavio Gioja" und des „Curtatone" am 10. eine kleine Festlichkeit in den Räumen der Marineakademie gemeinsam mit unseren zur Marineschule kommandierten Fähnrichs zur See stattgefunden, während der Geschwaderstab und die Kommandanten der Schiffe von der Prinzessin Heinrich eine Einladung nach dem Schloß erhalten hatten. Am 11. fand dann eine Besichtigung der Kaiserl. Werft statt; nachmittags waren die dienstfreien italienischen Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften von ihren deutschen Kameraden zu einer mehrstündigen Festlichkeit mit Aufführungen und darauf folgender Bewirtung im Seemannshause aufgefordert. Gestern nahmen auf Wunsch des Admirals Marchese eine Anzahl unserer Deckoffiziere und

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 11. d. Mts.: „Götterdämmerung". Dritter Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Mit der „Götterdämmerung" in Wagners unsterblichem Riesenwerk, in dem der geniale Dichter-Komponist nicht allein das Schicksal eines Menschen, eines Geschlechtes oder Volkes, sondern das ganze Weltgeschick symbolisch niederlegte, ging die Folge der Wagner-Aufführungen gestern mit einer wahrhaft überwältigenden künstlerischen Wirkung zu Ende, einer Wirkung, die sich bei jeder neuen Aufführung des „Ringes" um so packender gestalten muß, als die Trilogie gewissermaßen ein doppeltes Drama in sich schließt: ein „menschliches", das mit Siegfrieds und Brünnhildens Tod endigt, und ein „göttliches", das mit Wotan als Helden in der „Götterdämmerung" sein Ende findet. Für die Wiedergabe des unvergleichlichen Tonwerkes unter der Leitung des Hrn. Hofrat v. Schuch sind die Ausdrücke begeisterter Anerkennung längst erschöpft; gleichwohl muß immer aufs neue auf den außerordentlichen Charakter dieser wundervollen Kunstleistungen und auf ihre hohe Bedeutung für Stellung und Rang der Dresdner Hofbühne hingewiesen werden. In diesem Sinne dürfen sich alle an der Ausführung des Wagner-Cyklus, und insbesondere am „Ring" beteiligten Künstler, nicht zum wenigsten auch die Mitglieder der Königl. Kapelle, des aufrichtigsten Dankes zahlreicher hiesiger und auswärtiger Kunstfreunde versichert halten.

In der gestrigen Aufführung der „Götterdämmerung" mit Frl. Malten als unübertrefflicher „Brünnhilde" und Hrn. Anthes als sangesfreudigem „Siegfried" waren einige Rollen neu besetzt. Frau Krammer hatte die „Gutrune" übernommen und wußte für diese liebliche, mehr passive als energische Frauengestalt den entsprechenden musikalischen, anfänglich vielleicht nur etwas zu gefällig-heiteren Ausdruck zu finden. Hr. Nebuschka bot als „Hagen" eine gesanglich durchaus anerkennenswerte Leistung, erreichte jedoch in der scharfcharakteristischen Plastik der Darstellung den bisherigen langjährigen Vertreter der Partie, Hrn. Dekarli, nicht. Hr. Rübsam fand sich mit der kurzen, aber bedeutungsvollen Partie des „Alberich" in lobenswerter Weise ab, und Frl. Rast gab eine erneute Probe ihrer musikalischen Vielseitigkeit und ihres hervorragenden gesanglichen Könnens, indem sie zugleich eine Norne und die erste Rheintochter übernommen hatte. — Die Aufführung des „Nibelungenringes", die zugleich die fünfzigste Wiederholung der „Götterdämmerung" in sich schloß, vollzog sich vor nahezu ausverkauften Häusern. U. S.

Die Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899.

XX.

Die Plastik.

Unter den bisher noch nicht erwähnten Dresdner Skulpturen sind uns noch eine Anzahl erwähnenswerter Arbeiten aufgefallen. Wir nennen an erster Stelle Robert Ockelmanns „Satyr mit zerbrochenem Weinkrug" (Nr. 1358), eine lebensgroße Statue für einen Springbrunnen, die wir jedoch kaum so, wie sie der Künstler im Modell hingestellt hat, zur Ausführung empfehlen würden, da der Ausdruck des Erschreckens über das gehabte Pech allzu drastisch erscheint und nahezu an die für die Plastik ganz unbrauchbare Karikatur streift. Wir ziehen daher die grün patinierte Bronzegruppe „Matterglück" im Saale 8 (Nr. 1360) dieser größeren Arbeit Ockelmanns in der Haupthalle vor und wollen der Bequemlichkeit der Ausstellungsbesucher wegen gleich hinzufügen, daß sie in demselben Saale 8 noch zwei ausgezeichnete weibliche Marmorbüsten finden, von denen die eine (Nr. 1266) von Robert Henze, die andere (Nr. 1375) von Oskar Rassau herrührt. Auch die für eine Kirche bestimmte Statue des Jeremias in Gips von Robert Henze ist ein Achtung gebietendes Werk von würdevoller Haltung und angemessenem religiösen Ernst. Im Saale der Dresdner Secession machen wir noch auf die überaus sauber gearbeitete und äußerst ähnliche Marmorbüste des verstorbenen Tonkünstlers Karl Grammann von Martin Engelke (Nr. 1227) aufmerksam, die als Pendant zu Pöppelmanns bereits besprochener Herrenbüste am Eingang zum Saal der Karlsruher Secession aufgestellt ist. Wegen ihrer Aehnlichkeit und charakteristischen Auffassung verdienen die beiden Bildnisstatuetten, die Arnold Kramer nach dem Leben von dem Philosophen Friedrich Nietzsche und von dem in Dresden lebenden dänischen Schriftsteller Karl Gjellerup (Nr. 1311 und 1312) angefertigt hat, auf der Estrade der Haupthalle aufgesucht zu werden. Diese Mühe kann man sich jedoch bei Otto Pählers „Ergermanen" (Nr. 1362) schenken, da man dergleichen akademische Figuren, gegen die ja an und für sich kein besonderer Einwand erhoben werden kann, schon genug gesehen hat.

Von den kleineren deutschen Kunststädten sind nur wenige Bildwerke von Bedeutung eingesendet worden. Unter ihnen ragt die Bronzegruppe: „Nach der Arbeit" von Josef Kowarczik aus Frankfurt a. M. (Nr. 1311) weit hervor. Sie ist eine der vortrefflichsten und liebenswürdigsten Figuren der ganzen Ausstellung, so daß man sich den schwer zu behaltenden Namen des Künstlers wohl wird merken müssen. Mit welcher Innigkeit ist hier die Freude der beiden Buben, die sich an ihren von der Arbeit heimkehrenden Vater, einen Schmied, anklammern und an ihm emporklettern, und die Liebe des Vaters zu seinen Kindern ausgedrückt, wie wirksam schließt sich die Gruppe zu einer unzertrennlichen Einheit zusammen, wie bestimmt und klar ist die Linienführung in allen Teilen! Kurzum ein Werk, das Publikum und Kritik einstimmig mit wahrem Wohlgefallen begrüßen.

Aehnliches Entzücken erregen allgemein die reizenden Bronzefiguren des bisher nur als tüchtiger Maler bekannten Robert Pötzelberger im Saale der Karlsruher Secession: ein Bronzekrug mit einer kauernden Nymphe, eine Verkörperung der Jugend, die für die Königl. Skulpturensammlung erworben worden ist, ein Mädchen, das sich vertrauensvoll an einen Hund anschmiegt, und ein anderes, das vor einem Krokodil zurückschreckt, alle vier Arbeiten von höchster Anmut und Lebendigkeit. Auch von den Worpsweder Malern sind zwei, Hans am Ende und Fritz Mackensen, unter die Bildhauer gegangen, doch kommen ihre Skulpturen noch nicht erheblich über das Stadium des interessanten Versuchs hinaus. (Nr. 1172 und 1346 bis 1348.)

Nicht ohne Enttäuschung wird man die zum größten Teile farbig getönten Werke Arthur Volkmanns aus Rom betrachten. Volkmann, ein Schüler Marées und wie dieser bestrebt, die plastische Ruhe der Antike unter Beibehaltung moderner Empfindung wieder zu erreichen, war einer der ersten, der mit der auf Treus Anregung zurückzuführenden Bemalung oder Färbung der Bildwerke Ernst machte. Seine in dieser Weise gearbeiteten Skulpturen fielen anfangs wegen ihrer Neuheit angenehm auf. Man bemerkte jedoch bald, daß das Gleichmaß in der Bewegung der klassischen Werke bei ihm zur Steifheit wurde, und daß seiner Farbengebung der unangenehme Eindruck des Bunten anhaftete. Von diesen beiden Mängeln sind auch die Skulpturen Volkmanns in unserer Ausstellung nicht frei. Die zu stark aufgetragenen Farben verdecken den Marmor geradezu und wirken daher ganz materiell. In den Formen liebt Volkmann Weichheit und Rundung, was vor allem an der Gruppe „Mutter und Kind" (Nr. 1422) zu erkennen ist; aber es fehlt ihr, sowie den übrigen Arbeiten, von denen wir noch die „weibliche Statue" in getöntem Marmor (Nr. 1423) nennen wollen, das eigentliche Leben. Sie haben durchgängig etwas künstlich Archaisches und lassen trotz ihrer warmen Farben kalt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Unteroffiziere am Nachmittage an Bord der italienischen Schiffe an einer Feier teil. Für die fremden Offiziercorps fanden Dineés bei dem deutschen Admiralen und im Marineoffizierkasino, sowie ein Nachmittagstanz an Bord des „Friedrich Karl" und ein Bierabend im Kasino statt.

Cronberg. Die Kronprinzessin von Griechenland hat gestern vormittag die Rückreise nach Griechenland angetreten.

Österreich-Ungarn.

Wien. In der mit Trauerschmuck versehenen Pfarrkirche der Hofburg fand gestern ein feierliches Requiem für die Kaiserin Elisabeth statt, an welchem der Kaiser Franz Joseph, sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, Prinzessin Gisela, Prinz Conrad von Bayern, Minister und Staatswürdenträger beider Reichshälften, die Generalität und das diplomatische Corps teilnahmen. In allen Gotteshäusern Wiens wurden gestern oder heute ebenfalls Trauergottesdienste abgehalten. Das Gleiche wird aus den Provinzen Oesterreichs und aus Ungarn gemeldet.

— Der ungarische Ministerpräsident v. Szell wurde gestern nachmittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Er konferierte hierauf mit dem Grafen Galuchowski und dem Baron Kallay. Heute nachmittag dürfte Szell Wien verlassen.

— Den Blättern zufolge ist der Obmann der katholischen Volkspartei Rathrein gestern vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden.

— Die Verurteilung des Kapitän Dreyfus durch das Kriegsgericht in Rennes wird in sämtlichen Wiener Journalen zum Gegenstand eingehender Betrachtungen gemacht. Uebereinstimmend wird anerkannt, daß die Angelegenheit keine ausschließlich französische, sondern allgemein menschliche ist, aber in der Beurteilung gehen die Stimmen je nach dem Parteistandpunkte auseinander. Das „Fremdenblatt", indem es sich auf den Standpunkt des allgemeinen Rechtes stellt, sagt, die Welt vertrage keine halben Wahrheiten, es müsse demnach die Stunde noch kommen, in der die ganze und volle Wahrheit zu Tage treten werde. Dann erst werde das Rechtsbewußtsein zur Ruhe kommen. — Die „Neue Freie Presse" spricht die Ueberzeugung aus, die Majestät des Rechtes gehe aus dem zweiten Kriegsgerichte noch tiefer gebeugt hervor als aus dem ersten. Das Recht habe nur eine Niederlage erlitten und es sei nicht verhindert worden, daß Politik, Klassenbewußtsein und Corpsgeist in die Justiz eindrangen. Den Urgrund der Dinge sieht das Blatt darin, daß die Republik ihrer selbst nicht sicher sei. Was aber aus Frankreich würde, wenn die Parteien, welche diesen Zustand der Unsicherheit hervorbrachten, die ganze Macht an sich rissen, auch darüber sei der Prozeß sehr lehrreich gewesen. Es sei nur der Klugheit und Friedfertigkeit des seiner Kraft sich bewußten Deutschland zu danken, wenn die verletzende Ignorierung der bestimmten Erklärungen des Fürsten Münster und des Grafen Bülow, die Zurückweisung des Zeugnisses des deutschen Militärbevollmächtigten keine den Frieden bedrohenden Folgen nach sich ziehen. — Das „Neue Wiener Tagblatt" erklärt, Dreyfus sei ein Opfer der Politik. Welche Folgen dieses Urteil haben werde, könne niemand voraussagen. Es werde sich ja bald zeigen, ob aus solchem Richterspruch eine Beruhigung für das Land erstehen könne. — Das „Wiener Tagblatt" nennt das Urteil ein Verdikt auf Kommando. Die Richter hätten den Generalen gehorcht. Solle Frankreich nicht an seiner Soldateska zu Grunde gehen, so müsse ein neuer Geist im Offizierscorps erweckt werden. — Das „Neue Wiener Journal" findet im Urteil von Rennes einen Fortschritt gegen früher, den Beginn einer moralischen Gesundung Frankreichs. Die Wahrheit sei zwar noch nicht am Ziele angelangt, aber an einer wichtigen Etappe. Beendet sei die Affaire nicht, ihre Liquidierung werde sich aber mit geringeren Erschütterungen vollziehen.

Buda-Pest. Nach weiteren Berichten ist es vorgestern abend zu ernstlichen Demonstrationen vor dem französischen Generalkonsulat nicht gekommen. Die Polizei konnte die betreffenden Versuche im Keime ersticken.

Frankreich.

Paris. Die „Depêche von Toulouse" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandanten Carrière, der im Dreyfus-Prozeß als Regierungskommissar fungierte. Die „Agence Havas" hebt aus der Unterredung folgenden Passus hervor: Dreyfus hat eine fünfjährige Strafe der Deportation abgebüßt, und ich für meine Person wüßte nicht, weshalb man ihm diese nicht anrechnen soll. Ich glaube, daß man das Gesetz im weitesten Sinne auslegt und daß man Dreyfus begnadigen wird. Es wäre das beste Mittel, der Agitation ein Ende zu machen, und daher das Beste, was man thun könnte. Was die Degradation betrifft, so genügt die eine. Man wird die Sache so einzurichten wissen, daß man ihn nicht ein zweites Mal degradiert.

— An die von der gesamten Regierung gutgeheißene Entschließung des Kriegsministers General Gallifet, die großen Manöver in diesem Jahre ausfallen zu lassen, die unter der Leitung des Generals Giovaninelli demnächst hätten stattfinden sollen, sind mancherlei Kommentare geknüpft worden. Diese Manöver haben früher alljährlich im September stattgefunden und die Revue nach deren Beendigung wurde stets in Gegenwart des Präsidenten der Republik abgehalten. Es war auch traditionell, daß die auswärtigen Militärattachés den großen Manövern beiwohnten. In gewissen Kreisen glaubte man nun zu wissen, die Regierung habe es infolge gewisser Zwischenfälle im Prozesse in Rennes für zweckmäßig erachtet, die Manöver nicht abhalten zu lassen, um wenigstens für dieses Jahr den üblichen Austausch von Toasten zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Doyen der fremden Offiziere zu vermeiden. Nach einer anderen Lesart sei die Regierung darüber unterrichtet gewesen, daß die Manöver den Vorwand für nationalistische Kundgebungen bieten sollten, weshalb sie militärische Uebungen von geringerer Bedeutung habe an deren Stelle treten lassen, um auf diese Art allen Kundgebungen vorzubeugen. Auf Grund verläßlicher Mitteilungen glaubt die „Polit. Korr." versichern zu dürfen, daß alle diese Kommentare unzutreffend sind. Die Regierung hatte keinen Anlaß, in Bezug auf die Höflichkeitsbezeigungen, die nach altem Brauche zwischen dem Präsidenten der Republik und den auswärtigen Militärattachés ausgetauscht zu werden pflegen, Zwischenfälle zu besorgen. Ebenso unrichtig ist es, daß man irgendwelche aufrührerische Kundgebungen befürchtet hätte. In der Provinz zeige sich keine Spur von Aufregung. Ueberdies habe ja die Regierung die wahren Beweggründe ihrer Entschließung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, und diese seien hygienische Rücksichten und sanitäre Vorbauung. Thatsächlich werde von einer ernsten Epidemie berichtet, die in den Gebieten herrsche, wo die Manöver hätten stattfinden sollen, wie andererseits eine große Zahl von Soldaten unter der übergroßen Hitze enorm zu leiden hatte. Auf Grund dieser Thatsachen habe General Gallifet dem Ministerrat die Entschließung anempfohlen, die dann einstimmig angenommen worden sei.

— In gut unterrichteten Kreisen stellt man das Gerücht in Abrede, daß der Präsident der Republik der Berufung des Staatsgerichtshofes, der über die des Komplottes gegen die Sicherheit des Staates Beschuldigten zu urteilen habe, anfänglich Widerstand entgegengesetzt habe. Es muß vielmehr gesagt werden, daß Präsident Loubet die Pflichten seines Amtes ganz im Geiste der Verfassung erfüllt, welche ausschließlich den Ministern die Verantwortung für die Akte der Exekutivgewalt überträgt. Ueberdies wäre es ausgeschlossen, daß Loubet, nachdem er von den Thatsachen, die den Beschuldigten zur Last gelegt werden, und von den Beweisen, durch welche diese Thatsachen unterstützt werden, Kenntnis erlangt hatte, einer Meinung sein könnte, durch die er der Verteidigung der republikanischen Institutionen Verlegenheiten bereitet hätte.

— Auch die französische Rechtspflege beginnt unter dem Eindruck der Wahrnehmung, daß die Terrorisierung der Arbeitswilligen durch den sozialdemokratischen Mob nachzerade zu einer öffentlichen Kalamität ausartet, strengere Saiten gegen diesen mit der verfassungsmäßig garantierten persönlichen Freiheit des Staatsbürgers im schroffstem Widerspruch stehenden Unfug aufzuziehen. So wurde am vorigen Freitag der Generalsekretär der sozialdemokratischen Arbeitsbörse von Le Mans zu einer Geldstrafe von 100 Frcs. verurteilt, weil er auf offener Straße zwei Arbeitswillige bedroht hatte, wenn sie sich zum „Streikbruch" hergeben sollten. In diesem Falle kam er an die Unrechten, die den Burschen alsbald feststellen ließen. Aus mehreren anderen Städten wird berichtet, daß sozialdemokratische Streikterroristen zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt worden sind. Die bürgerliche Presse aller, auch der ultraradikalen Richtungen erklärt sich mit diesem Vorgehen der Gerichte durchaus einverstanden, da die von der Sozialdemokratie erstrebte Aufhebung der verfassungsmäßig garantierten persönlichen Freiheit des Einzelnen in ihrer Verallgemeinerung zu absolut unhaltbaren Zuständen führen und den Bestand der Republik auf das äußerste gefährden müsse.

Rennes. Die Mitglieder des Kriegsgerichts unterzeichneten gestern das Gesuch, das dahin geht, Dreyfus die Strafe der Degradation zu erlassen. Das Gesuch wird zunächst dem General Lucas, dem Kommandanten des X. Armeecorps, übermittelt, der es durch den Kriegsminister Gallifet dem Präsidenten Loubet zustellen wird.

Großbritannien.

London. Wie dem „Reuterschen Bureau" vom heutigen Tage aus Tripolis gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, die französische Mission Joureau-Lamy sei in der Oase von Air durch eine große Zahl Tuaregs angegriffen worden, welche nach schweren Verlusten die Mission vollständig vernichtet hätten.

Serbien.

Belgrad. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bur.) Hochverratsprozeß. Der Angeklagte Stojan Protitsch entwickelte zunächst seine Theorien über die Pflicht der Steuerzahlung. Steuerverweigerung sei kein Hochverrat. Der Angeklagte erklärte, daß er Grefewitsch nicht kenne. Mit Nikolitsch sei er niemals in der Druckerei der Radikalen zusammengekommen, zu Tauschanowitsch habe er in gespannten Beziehungen gestanden, zu Tacitsch habe er keine Beziehungen gehabt. Seine früheren Verurteilungen seien gegenwärtig kein Beweis gegen ihn, denn auch die jetzige Regierung habe ihm wichtige Aemter angeboten, die er abgelehnt habe. Vier Zeugen erklären, Pasic habe im Park von Poschorewatsch in Gegenwart zweier Bauern gesagt: Beunruhigt euch nicht; binnen kurzem wird in Serbien ein wichtiges Ereignis eintreten. Grüßet unsere Leute, sagt ihnen, sie sollen bereit sein. Pasic leugnet demgegenüber und behauptet, gar nicht im Parke gewesen zu sein. Der Buchdruckereibesitzer Stanojewitsch bestreitet die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen. Er sei wegen des Aufstandes von 1883 verurteilt, vom König Milan aber begnadigt worden. Er hätte keinen Grund gehabt, etwas gegen König Milan zu unternehmen; er sei demselben vielmehr dankbar gesinnt. Er wies die belastenden Aussagen Krenowitschs als lügenhaft zurück. Letzterer hielt sie jedoch aufrecht. — In der Nachmittagssitzung wurde der Erzpriester Gjuritsch verhört, der zugiebt, an König Milan und die Regierung beleidigende Briefe geschrieben zu haben, weil er über König Milan wegen ihn bedrohender Aeußerungen aufgebracht war. Gjuritsch leugnete, den Umsturz der Dynastie bezweckt zu haben, beteuerte seine Vaterlandsliebe und seine Ergebenheit für die Dynastie und wies die Aussagen Krenowitschs zurück. Der Zeuge Radojlowitsch sagte aus, Gjuritsch habe ihm im Jahre 1890 aufgefordert, eine andere Flagge zu hissen, und habe ihm gesagt, man müsse Peter Karageorgewitsch zurückberufen. Gjuritsch erwiderte, er habe derartige Worte nicht an ein Mitglied der Fortschrittspartei richten können. Radojlowitsch beharrte auf seiner Aussage, die er auch beschwor.

Amerika.

New-York. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Nachrichten, die auf dem Schiffswege in Havanna eingetroffen sind, bestätigen die früheren Meldungen über den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Venezuela. Es stehen dort zwei Parteien gegen die Regierung.

Washington. Wie man der „Polit. Korresp." aus Washington schreibt, ist die Spannung zwischen der Union und China durch das Verhalten amerikanischer Konsularvertreter im letztgenannten Reiche verschärft worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe sich infolge der chinesischen Reklamationen bereits gezwungen gesehen, zunächst ihren Konsul in Canton, Dr. E. Bebloe, zu suspendieren. Es heiße jedoch, daß man in die Notwendigkeit versetzt sein werde, außerdem noch gegen eine ganze Reihe amerikanischer Konsulatsbeamten in China mit Maßregelungen einzuschreiten. Die Unionsregierung werde um so mehr geneigt sein, in dieser Richtung allen begründeten Beschwerden Rechnung zu tragen, als ihr Verhalten nicht ohne Einfluß auf die weitere Stellungnahme Chinas gegenüber den Philippinen bleiben dürfte.

Von den Herbstübungen der Königl. Sächsischen Armee.

3. Division Nr. 32.

Für die in der nordwestlichen Lausitz vom 8. bis 12. September gegeneinander manövrierenden beiden Brigaden der 32. Division war als Kriegslage angenommen, daß eine aus drei Armeecorps I, II und III bestehende Böhmische Armee die Landesgrenze bei Löbau, Neusalza und Schluckenau überschritten habe, um einem märkischen Heere entgegenzurücken, das ebenfalls drei Armeecorps, X, XI und XII, zählend, aus der Gegend von Torgau und Herzberg aufgebrochen sei, in der Absicht, dem Vordringen der feindlichen Böhmischen Armee zu begegnen. Am 7. September hatte letztere, die Spreeufer wechselnd, ihren Vormarsch fortgesetzt, das III. Armeecorps hatte die Umgegend von Bischofswerda, das II. die Höhen zwischen Birka und Nebelschütz, westlich Göda, das I. die Gegend zwischen Radibor und Luppa erreicht und auf seinem rechten Flügel Sicherungen zum Schwarzwasser-Abschnitt: Luga-Neschwitz-Königswartha, vorgeschoben, während die Märkische Armee ihre Hauptkräfte bis in die Gegend von Kamenz-Königsbrück herangeführt hatte. Ihre Sicherungen wurden am Ostsaume des Gehölzes von Thonberg sowie westlich Nebelschütz, und im Besitze von Deutschbaslitz angetroffen. Am 8. September sollte die Märkische Armee, deren Oberkommando Kenntnis von der Stärke und der Stellung des Gegners erhalten hatte, mit dem XI. und XII. Armeecorps in die Linie Wahla-Schmeckwitz-Bad Marienborn aufmarschieren und ihr X. Corps über Nieder- und Ober-Gersdorf auf Rehnsdorf-Boderitz vorschieben. Es lag in der Absicht der Oberleitung der Märkischen Armee, für den Fall, daß der Gegner angriffsweise vorrücke, mit dem XI. und XII. Armeecorps standzuhalten und mit dem X. gegen die feindliche Flanke zu wirken; falls jedoch der Gegner stehen bliebe, würde die Märkische Armee zum Angriffe übergehen, sobald das X. Armeecorps sich auf gleiche Höhe mit dem XI. und XII. Corps gesetzt hätte. Letzterer Fall trat ein. Die Böhmische Armee ging am 8. September über Räckelwitz, Kloster Marienstern und Elstra keilförmig auf Kamenz vor, um den den dort erkundeten Feind zu stellen und anzugreifen. Zu diesem Zwecke sollte das den rechten Flügel bildende I. Armeecorps seinen Vormarsch in zwei Kolonnen über Neschwitz-Puschwitz-Jehnitz auf Räckelwitz und über Uebigau-Wetro-Lautke-Crostwitz auf Höflein antreten. Der Brigade des Generalmajors Basse (zusammengestellte Nr. 63), bestehend aus dem 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 103, dem 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 178, den Escadronen 4 und 5 der „Königs" Husaren, drei fahrenden Batterien des 12. Feldartillerieregiments, der 1. Pioniercompagnie und der Krankentransportkolonne Nr. 63, war die Aufgabe gestellt, über Königswartha-Cutrich auf Zerna vorrückend, die rechte Flanke des I. Armeecorps gegen etwaige von Schiedel-Deutsch-Baslitz drohende feindliche Unternehmungen zu schützen, andernfalls aber entweder in das bei Schmeckwitz-Wendisch-Baslitz zu erwartende Gefecht des I. Armeecorps einzugreifen oder den weiteren Bewegungen dieses Corps als rechte Flügelkolonne über Deutsch-Baslitz auf Kamenz zu folgen.

Seitens der Leitung der Märkischen Armee hatte das XII. Corps den Auftrag erhalten, seine rechte Seitenkolonne über Kamenz-Nebelschütz, seine linke Seitenkolonne, die zusammengestellte Brigade Nr. 63 des Generalmajors v. Schulz über Spittel-Jesau und dann, auf die kleine Straße abbiegend, über Strauch-Bauer-Wendisch-Baslitz-Schmeckwitz auf Bad Marienborn vorzuschicken. Die besondere Aufgabe der Brigade v. Schulz war, sich am 8. September morgens in der Lugk- und Lesnithheide festzusetzen und die Uebergänge über das Klosterwasser bei und unterhalb Neudörfel zu verteidigen, um das XII. Armeecorps in seinem Aufmarsche gegen etwa von Neschwitz-Königswartha drohende feindliche Unternehmungen zu sichern. General v. Schulz verfügte über die drei Bataillone des Schützenregiments Nr. 108, die beiden Jägerbataillone Nr. 12 und und 13, drei fahrende und eine reitende Batterie und die Krankentransportkolonne 64. Vor den bei Deutsch-Baslitz-Schiedel und gegenüber Milstrich-Döbra stehenden Sicherungen der Brigade v. Schulz waren am Nachmittag des 7. September bereits häufig feindliche Husarenpatrouillen erschienen, die bei Annäherung stets ostwärts auswichen. Die Patrouillen der Brigade stießen bei Neschwitz auf feindliche Postierungen, die sich bis Zescha und Königswartha erstreckten, fanden aber Wittichenau, Großräcken, Wartha und Steinitz vom Feinde frei, der sicherem Vernehmen nach in Milkel, Lippitsch, Oppitz und Johnsdorf Ortsunterkunft bezogen hatte. Im Verlauf des Manövers erfuhr General v. Schulz, daß das Gros des XII. Corps vom Feinde mit starken Kräften angegriffen werde, die über Caseritz und Marienstern vorrückten, daß Räckelwitz aber stark genug besetzt sei, um unter allen Umständen gehalten werden zu können. Den weiteren Verlauf des Manövers beeinflußte die eingegangene Meldung, daß infolge Bedrohung der linken Flanke das III. Böhm. Armeecorps ein angriffsweises Vorgehen aufgeben und sich hinter die Linie Panschwitz-Kloster Marienstern, das I. Böhm. Armeecorps sich auf Kuckau-Caseritz zurückziehen müsse. Damit entfiel für die Brigade Basse die Aufgabe, dem Feinde den Besitz des Klosterwasserabschnittes bei Zerna streitig zu machen. Es handelte sich für dieselbe nunmehr darum, möglichst starke feindliche Kräfte auf das rechte Ufer des Klosterwassers in Richtung Doberschütz-Horka auf sich zu ziehen und dort festzuhalten.

Nachdem der Mißerfolg der (angenommenen) Hauptkräfte die Brigade Basse zum Abmarsch in südlicher Richtung veranlaßt hatte, der aber zunächst durch einen Vorstoß des Gegners auf Nauslitz verhindert, dann aber durch das thatkräftige Eintreten frischer Kräfte, welche, südlich Horka hervorbrechend, in den Kampf eingriffen, wenn auch unter schweren Verlusten durchgesetzt wurde, bezog die Brigade Basse Stellungsunterkunft bei Jehnitz mit Sicherungen in Linie Neschwitz-Lomske-Crostwitz-Sächsische Landesgrenze. Die Brigade v. Schulz, die sich in Linie Laske-Rosenthal zur Verteidigung des Klosterwassers gegen den über Königswartha-Cutrich auf Zerna vorgehenden Gegner festgesetzt hatte, ging, da der Gegner nicht über Nauslitz vordrang, auf die Meldung vom Zurückweichen des vom XII. Corps abgewiesenen Angreifers nun, ihrerseits angriffsweise gegen Nauslitz vor. Der Angriff wurde, wie erwähnt, durch frische feindliche Kräfte zum Stehen gebracht. Die Brigade ruhte bei Rosenthal mit Postierungen in Linie Neudörfel-Caßlau. Für den 9. September waren folgende Direktiven ausgegeben worden: Die märkische Armee geht am 9. auf ihrer ganzen Front zum Angriffe über, um die am 8. errungenen Vorteile auszunützen und den Feind gegen die Linie Gnaschwitz-Bischofswerda zurückzudrängen. Die Böhmische Armee geht in der Nacht zum 9. September auf die Linie Schirgiswalde-Steinigtwolmsdorf-Neustadt zurück. Um diese Bewegung zu verbergen und den Abmarsch gegen feindliche Einwirkungen zu schützen, blieben die Nachhuten zunächst am Gegner und folgten ihren Corps erst, nachdem letztere den genügenden Vorsprung gewonnen hatten.

+

In seinen Zielen ist Adolf Hildebrand denjenigen Volkmanns sehr verwandt, wie sich jeder aus seiner leider sehr schwer verständlichen Schrift über das „Problem der Form" überzeugen kann. Der Unterschied ist nur der, daß Hildebrand seine Ideen in die Wirklichkeit zu übersetzen vermag, und daß seine Werke in der That, wie man gesagt hat, die Erfüllung Marées bilden, während Volkmann selten über den Versuch dazu hinauskommt. Es ist daher sehr erfreulich, daß es gelungen ist, eine größere Anzahl Werke Hildebrands, der nicht nur bei uns in Dresden, sondern überhaupt in Deutschland beim Publikum bisher verhältnismäßig noch wenig bekannt war, zu einer Sonderausstellung zu vereinigen, die im Saale Nr. 34 neben dem Musikzimmer Riemerschmids untergebracht worden ist. Der größte Teil der dort ausgestellten Arbeiten Hildebrands besteht aus Büsten in Marmor und Bronze. Wer sie eingehender betrachtet, wird bemerken, daß das Wesen von Hildebrands Porträtkunst darin besteht, daß er nicht etwa die Köpfe seiner Modelle idealisiert wiedergiebt, sondern daß er sich bemüht, nur das Endergebnis einer scharfen Beobachtung in großen Zügen zum Ausdruck zu bringen. Deshalb ist ihnen allen ein monumentaler Charakter eigen, während sie doch gleichzeitig vom Leben sprühen und teilweise sogar unheimlich wahr erscheinen. Man sehe sich z. B. die Halbfigur der Frau Fiedler (Nr. 1458) aus Terracotta an, welche die Hände übereinandergelegt hat und nach etwas hinhört. Wie sprechend ist hier der Ausdruck, wie großartig und zugleich ganz naturalistisch die Ausführung der ganzen Arbeit, die sich wie ein Werk aus der besten Zeit der Renaissance ausnimmt! Das Gleiche läßt sich von der Bronzebüste einer Frau Locher (Nr. 1462) sagen, bei der die Aehnlichkeit gleichfalls fabelhaft zu sein scheint. Nicht minder bedeutend sind die Männerköpfe, z. B. die Büste des Herzogs Karl Theodor von Bayern (Nr. 1447), diejenige Werner v. Siemens', dessen charakteristischer Prachtkopf auch in einem Bronzerelief erscheint (Nr. 1450 und 1451), und die des Kirchenhistorikers Karl August Hase, weiland Professors in Halle (Nr. 1452). Auch besteht darüber kein Zweifel, daß das Bronzerelief, in dem Hildebrand die Züge des Fürsten Bismarck festgehalten hat, eine der interessantesten plastischen Lösungen der Aufgabe bildet, die bisher versucht worden sind (Nr. 1448). Noch deutlicher wie aus den Büsten erkennt man die Eigentümlichkeiten von Hildebrands Kunstauffassung aus seinen meist lebensgroßen menschlichen Figuren. Auch in ihnen strebt er nach absoluter, objektiver Naturwahrheit und bestrebt sich, die ruhige Existenz, die durch keinen äußeren Einfluß aus ihrem normalen Gleichgewicht gebracht wird, darzustellen, wobei er auf jede Andeutung einer Handlung und auf den Inhalt vollständig verzichtet. Am konsequentesten hat er dieses sein Ideal in der männlichen Figur der Nationalgalerie in Berlin durchgeführt, die leider in unserer Ausstellung fehlt. Dort läßt sich das Wesen seiner Kunst auch an dem zu uns gebrachten Gipsmodell eines sitzenden Marsyas (Nr. 1442) und an der Bronzestatuette eines „Wasserträgers" (Nr. 1443) nachweisen. Abweichend von seiner bisherigen Schöpfung erscheint dagegen die ganz neue Marmorstatue der „Luna" (Nr. 1441), für die man eine Art von Tempel mit Oberlichtbeleuchtung eingerichtet hat. Die in wunderbar weichen und zarten Formen gebildete nackte Gestalt eines jugendlichen Weibes, das die langen Falten seines Gewandes zur Seite und nach rückwärts geschoben hat, ist gedacht, als schreite es dem Beschauer entgegen. Mit einer ganz unauffälligen, edlen Geste fordert sie uns auf, ihre Schönheit zu bewundern, die nur durch die Keuschheit ihrer Seele übertroffen wird. Auf diese Weise hat sich Hildebrand den modernen Anschauungen, nach denen wir auch in der Plastik auf den geistigen Gehalt nicht verzichten wollen, beträchtlich genähert, ohne dabei seine Forderung nach möglichster Geschlossenheit der Wirkung im mindesten zu verletzen.

In einer Ecke des Saales Nr. 34 ist endlich auch das Modell zu der Wahlurne ausgestellt, das vom Reichstag entschieden verworfen worden ist. Warum die Herren Lieber und Genossen sich über diese durchaus decente Arbeit so aufgeregt haben, wird ein von Voreingenommenheit freier Mensch kaum begreifen können. Immerhin finden wir es erklärlich, daß sich niemand für die Urne in der Gestalt, wie sie uns in Dresden vorgeführt wird, begeistern konnte. Dazu ist sie viel zu sehr im Stadium des ersten Entwurfes stecken geblieben. Hätte Hildebrand seine Absichten in Bezug auf seine Arbeit, die er sehr post festum im „Pan" veröffentlicht hat, früher bekannt gegeben, so würde vermutlich die Ablehnung weniger schroff oder gar nicht erfolgt sein.

Dieselbe Ehrung, die man Adolf Hildebrand durch die Veranstaltung einer Sonderausstellung hat zu teil werden lassen, ist auch dem Leipziger Bildhauer Karl Seffner widerfahren. Die im Saale Nr. 2 zusammengebrachte Kollektion von Büsten, die in der Hauptsache nur solche von hervorragenden Leipziger Professoren umfaßt, rechtfertigt seinen Ruf, einer der besten Porträtbildner unserer Zeit zu sein, aufs neue, läßt aber gleichzeitig die Grenzen seiner Begabung deutlich erkennen. Unübertroffen in der meisterhaften Wiedergabe aller, auch der kleinsten Besonderheiten in den Kopfformen und in den Gesichtszügen seiner Helden, die er mit einem seltenen Scharfblick beobachtet und ergründet, verliert er sich doch zu sehr in Einzelheiten und übersieht über dem Detail leicht die geistige Bedeutung. Wirkt er daher auch für den ersten Eindruck geradezu fascinierend, so ermüdet er auf die Dauer leicht durch das Zuviel seiner Individualisierungskunst und bleibt daher hinter Hildebrands Büsten um ein gutes Stück zurück. Es ist deshalb nicht nötig, die ausgestellten Arbeiten, auf die sich das Gesagte ohne Ausnahme anwenden läßt, einzeln aufzuzählen. Die beste von allen dürfte die als Herme behandelte Porträtbüste Max Klingers (Nr. 1399) sein, die für die Königl. Skulpturensammlung angekauft worden ist. Einen hocherfreulichen Fortschritt über seine Büsten hinaus gewahren wir jedoch in Seffners Gipsmodell einer „Eva" (Nr. 1406) im Klingersaale. Der wundervolle, gesunde und kräftige Körper dieses Weibes in herrlichster Jugendfülle ist mit markiger Kraft und in den strengsten Formen wiedergegeben; es fehlt jegliche Pose, und ebenso ist jedes Mienenspiel vermieden. In dieser „Eva" hat sich Seffner auch seinerseits die Lehren Marées zu eigen gemacht und sich denjenigen Künstlern zur Seite gestellt, denen die Reinheit der Form das Höchste in der Plastik ist.

H. A. Lier.

---

* Ueber die Südpolarfahrt des „Southern Cross" unter Borchgevingk giebt die letzte Nummer des „Strand Magazine" auf Grund der bisher eingelaufenen Nachrichten einen interessanten Bericht. Diese Forschungsreise ist die erste vollständig ausgerüstete wissenschaftliche, die auf Kap Adair, im Viktoria-Land, 200 Meilen vom magnetischen Südpol, landete. Am 19. Dezember 1898 brach sie auf. Am 16. Februar war das Kap Adair in Sicht. Da gerade an diesem Tage ein furchtbarer Sturm herrschte, so war das Schiff gezwungen, vorzeitig Anker zu legen. Bald war das ganze Verdeck von einer dicken Eisschicht bedeckt. Am nächsten Tage legte sich der Sturm, und nun konnte man bis zur Robertsen-Bai vordringen. Hier wurde Halt gemacht. In einer halben Stunde waren alle an der Küste. Da gab es Eisvögel, Wildgänse, Möven und außerordentlich große Seehunde, wie sie bisher noch gar nicht gesehen wurden. Zwei Teilnehmer erstiegen den höchsten Punkt des Kaps, den sie gegen Mitternacht erreichten. Die nächsten Tage vergingen mit der Errichtung von Hütten. In kleinen Booten wurde der Proviant vom Schiffe, das ungefähr 200 m von der Küste entfernt lag, ans Land geschafft. Auch die Schlitten und 75 Schlittenhunde wurden glücklich untergebracht. Am 23. Februar 1899 herrschte ein schrecklicher Schneesturm, der von

SLUB
Wir führen Wissen.

Örtliches.

Dresden, 12. September.

* Ueber die letzte Gesamtratssitzung entnehmen wir dem „Dresdner Anzeiger" nachstehende Mitteilungen: Die Königl. Kreishauptmannschaft hat dem Rate eröffnet, daß der zum Vicekonsul von Dänemark hier ernannte Bankier Hugo Meude in dieser Eigenschaft bestätigt worden ist. — Infolge der außerordentlichen Steigerung der Arbeiten bei den Gewerbeämtern beschließt der Rat, vom 1. Oktober d. Js. beim Gewerbegerichte eine zweite ständige Gewerberichterstelle zu errichten, von demselben Tage ab den Gewerbeämtern einen juristischen Hilfsarbeiter, der bis jetzt bei denselben und beim Gewerbegerichte gemeinsam beschäftigt wurde, ausschließlich zuzuteilen und die Stelle mit den allgemeinen, für juristische Hilfsarbeiter geordneten Gehaltsbezügen, sowie mit Pensionsberechtigung auszustatten und die erforderlichen Mittel hierzu auf das laufende Jahr bis zum Höchstbetrage von 750 M. zu bewilligen. — Die Zahl der dem Statistischen Amte zugewiesenen drei Beamten der Gruppe IV des Besoldungsplanes ist seit dem Jahre 1883 nicht vermehrt worden, während die Aufgaben dieses Amtes infolge der Uebertragung einer Reihe neuer regelmäßig wiederkehrender Arbeiten, namentlich aber infolge der Zunahme der Einwohnerzahl, fortwährend gewachsen sind. Es wird deshalb beschlossen, vom 1. Januar 1900 an eine neue (vierte) Beamtenstelle in Gruppe IV des Besoldungsplanes mit einem Durchschnittsgehalte von 2100 M. zu begründen.

—p. Der Bezirksfeuerwehrverband für Dresden und Umgegend hielt vorgestern im Vorort Cotta seinen 23. Verbandstag ab. Die Bewohner des Ortes hatten zumeist ihre Grundstücke mit sinnigem Schmuck versehen und nahmen regen Anteil an den Veranstaltungen des Tages, der sich leider der Gunst der Witterung nicht erfreute. Im Saale der „Constantia" wurde vormittags ½12 Uhr vom Vorsitzenden des Verbandsausschusses, Hrn. Branddirektor Oeser-Cölln, die Delegiertensitzung eröffnet. Zu dieser hatten sich auch Hr. Gemeindevorstand Grahl, Hr. Gemeindeältester und Feuerlöschkommissar Weichard, mehrere Gemeinderatsmitglieder und Hr. Brauereidirektor Seyboth eingefunden. Der Vorsitzende begrüßte alle Anwesenden und dankte insbesondere der Gemeindevertretung und der Presse für das Entgegenkommen und Interesse, welches für die Feuerwehr gehegt werde. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König, den Allerhöchsten Protektor der sächsischen Feuerwehren. Hierauf richtete Hr. Gemeindevorstand Grahl einen herzlichen Willkommengruß an die Anwesenden und wünschte den Verhandlungen den besten Erfolg. Nach der von Hrn. Brandmeister Herrmann festgestellten Präsenzliste waren von 45 zum Verbande gehörigen Wehren 41 vertreten. Dem alsdann vorgetragenen Verwaltungs- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß dem Verbande gegenwärtig 2018 Mann zugehören, denen 85 Spritzen und eine bedeutende Anzahl Hydranten von Hochdruckleitungen zur Verfügung stehen. Es wurden im Berichtsjahre 8 Inspektionen, 5 Ausschußsitzungen und 2 Hauptleuteversammlungen abgehalten; das Königliche Ehrenzeichen konnte an zwei, das Diplom des Landesausschusses an acht Mitglieder verliehen werden. Die König Alberti-Jubiläumsstiftung hat jetzt eine Gesamthöhe von 13 611 M. erreicht, wozu der Dresdner Verband 1354 M. beigesteuert hat. Hr. Brauereidirektor Seyboth, der für das Feuerlöschwesen schon immer ein reges Interesse an den Tag gelegt hat, gab dem Vorsitzenden kund, daß er den letztangeführten Betrag auf 1500 M. abrunden wolle, welcher Mitteilung allseitige freudige Zustimmung und Dank gezollt wurde. Die Einnahmen des Verbandes betrugen 498 M., die Ausgaben 204 M., der Kassenbestand beläuft sich auf 293 M. Die Prüfung der Rechnung wurde durch die Vertreter der Wehren Löbtau und Plauen vorgenommen und der Verwaltung Entlastung erteilt. Als Vorort für den nächsten Verbandstag wurde Deuben vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Nach den neuen Satzungen wurde hierauf ein achtgliederiger Ausschuß gewählt, dem als neuntes Mitglied der Kommandant der Wehr des jeweiligen Vorortes angehört. Außer den bisherigen Ausschußmitgliedern, den Herren Oeser, Herrmann, Naumann, Thum und Kelling, wurden als neue Mitglieder die Herren Kirchgeorg-Löbtau, Milcker-Cotta und Geißler-Wilsdruff gewählt. Ein Antrag von fünf Verbandswehren, Bestimmungen zu einheitlichen Beurteilungen bei den Inspektionen zu schaffen, führte zu längerer Aussprache, doch wurde der Antrag schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Nachdem Hr. Wachsmuth im Namen des Verbandes dem Ausschusse für seine Thätigkeit gedankt hatte, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen. Nachmittags fanden die Schulübungen der Ortswehr und der Hofbrauhauswehr statt, die Zeugnis gaben, von der guten Schulung und dem Vorwärtsstreben der beiden Wehren. Der Kommandant der Ortswehr, Hr. Brandmeister Milcker und der Führer der Hofbrauhauswehr, Hr. Hauptmann Müller erhielten deshalb von den Inspektoren auch volle Anerkennung ausgesprochen. Ein Sturmangriff auf das Müllersche Grundstück an der Meißner Straße bildete den Schluß der Ausführungen. Nachdem verteilten sich die Wehrmänner in verschiedene Lokale des Ortes zu kameradschaftlichem Beisammensein, namentlich entwickelte sich in Grellmanns Etablissement, wo ein Kommers abgehalten wurde, reges Leben.

* Zum Besten der Kinderbewahranstalt auf dem Weißen Hirsch, die unter dem Protektorate Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August steht, soll in den nächsten Tagen hier, Moritzstraße 3, eine Ausstellung von Liebigbildern und Ansichtspostkarten stattfinden.

* Der Zentraltheater-Keller, dieser neueste Erholungsort der Residenz, erfreut sich fortdauernd zahlreichen Besuches, da er das einzige größere unterirdische Restaurant unserer Stadt darstellt und da seine originelle Ausstattung einen angenehmen Eindruck auf die Besucher hervorbringt. Außerdem findet täglich von 6 bis 11 Uhr abends Freikonzert der 1. Ungarischen Nationalkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Csillag Jancsi statt, die ihre nationalen sowie sonstige Musikstücke in trefflicher Weise zum Vortrage bringt und stets lebhaften Beifall erntet. Schließlich sei erwähnt, daß auch das Restaurant bei billigen Preisen gute Speisen und Getränke liefert.

* Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden ladet seine Mitglieder zum Besuche des 17. Verbandstages des Zentralverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine ein, der Sonntag, den 17. September, vormittags 11 Uhr im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" stattfinden wird, und entspricht damit einer an den Kreisverein ergangenen Aufforderung. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten werden die Herren Stiftsgutspächter Schwarz-Grubschütz und Redakteur Scheider-Dresden über Hühnerzucht und Wassergeflügelzucht sprechen und dabei vorzugsweise die nutzbringende Handhabung der Geflügelzucht in der Landwirtschaft ins Auge fassen. Die beiden Vortragenden sind als Autoritäten auf dem betreffenden Gebiete bekannt.

* Die am 15. und 16. September in Berbisdorf auf den Revieren des Hrn. Majors Frhrn. v. Spörcken vom Kynologischen Verein zu Dresden abzuhaltende Gebrauchssuche für Jagdhunde wird diesmal mehr als sonst der Sammelpunkt der Sport- und Jägerwelt werden, da, wie verlautet, Se. Majestät der König dieser Veranstaltung beizuwohnen beabsichtigten. Es dürfte deshalb für Jäger in unserem Leserkreise von Interesse sein, zu erfahren, daß auch Nichtmitglieder des Kynologischen Vereins gegen Lösung einer Gastschleife für 1 M. am Ort und Stelle in Berbisdorf dem interessanten Schauspiele beiwohnen können. Die Suchen beginnen an beiden Tagen früh ½10 Uhr und ist der Sammelpunkt im Gasthof Berbisdorf.

Bücherschau.

* Das Reichs-Zivilrecht. Die Reichsgesetzgebung über bürgerliches Recht und Zivilprozeß. Mit Anmerkungen und Sachregister von O. Rudorff, Oberlandesgerichtsrat, und Dr. Schaefer, Landrichter. Berlin 1899. Verlag von H. W. Müller.

Das Buch löst einen glücklichen Gedanken auf glückliche Weise. Die deutschen Reichs-Zivilgesetze greifen vielfach in einander. Dieser Zusammenhang drückt sich in zahlreichen Verweisungen des einen auf das andere aus, und diese Verweisungen begründen das praktische Bedürfnis, die in einander greifenden Gesetze möglichst vollzählig in einem Bande vereint zu besitzen. Ferner haben eine große Zahl von älteren Reichs-Zivilgesetzen durch die neuesten, insbesondere durch die Einführungsgesetze zum Bürgerlichen und zum neuen Handelsgesetzbuche, sowie zur (neuen) Zivilprozeßordnung zahlreiche Aenderungen erlitten, und diese wecken den Wunsch, die Gesetze in der neuen Gestalt zu besitzen, damit bei ihrer Anwendung keine von den Aenderungen übersehen werde. Jenes Bedürfnis und dieser Wunsch werden durch das Buch, welches in drei Teilen: I. Bürgerliches Recht, II. Handelsrecht, III. Gerichtsverfassung und Civilprozeß, sowie in einem Nachtrage insgesamt 49 Gesetze in der vom 1. Januar 1900 ab geltenden Verfassung vereint, in weitem Umfange befriedigt. Leider nicht ganz vollständig. Wir vermissen z. B. die civilrechtlichen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in ihrer neuen Fassung und mit ihrer großen praktischen Wichtigkeit. Vielleicht könnten sie noch im Nachtrage Platz finden. Diese und vielleicht noch andere kleinere Lücken schmälern aber die hervorragende praktische Brauchbarkeit des Buches verhältnismäßig nur wenig. — Wir würden uns freuen, wenn die Herausgeber und der Verleger ihren guten Gedanken weiter verfolgen und eine umfassende Textausgabe sämtlicher Gesetze und Verordnungen der einzelnen Bundesstaaten zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und der anderen neuen Reichs-Civilgesetze veranstalten wollten. — Die vorliegende erste Hälfte des Buches kostet broschiert 6 M., die zweite Hälfte ist im Druck und wird zum Preise von 6 M. noch im September d. Js. erscheinen.

In der Königl. Sächs. Hofbuchhandlung H. Burdach, Schloßstraße 32, sind in der Zeit vom 28. August bis 2. September folgende Neuigkeiten eingetroffen: Knigge-Levetzow, Deutsche Wald- und Waidmannssprüche. 4 M. 50 Pf. — Mücke, Waldhege und Waldpflege. Geb. 3 M. — Esser, R. und F., Die Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für das Deutsche Reich vom 10. Mai 1897. 2. Aufl. Geb. 4 M. — Fowler, Ellen, A double Thread. 2 vols. 3 M. 20 Pf. — Neubürger, Dr. E., Goethes Jugendfreund. 60 Pf. — König, Beiträge zu der Schlacht Bionville-Mars-la-tour. 2 M. — Neußlitzer, Das Frauenstudium im Auslande. 80 Pf. — Grünbauer, G., Die Dachdecke. Geb. 5 M. — Hlawensky, J., Die zahme Fasanerie. Geb. 2 M. 50 Pf. — Oberländer, Dressur und Führung des Gebrauchshundes. 4. Aufl. Geb. 6 M. — Hartmann, Dr. F., Bhagavad-Gita. 1 M. 50 Pf. — Großer Amtsen-Kalender 1900. 50 Pf. — Taschenkalender für Verwaltungsbeamte. Geb. 3 M. — Berndt, P., Die Arbeitslosigkeit, ihre Bekämpfung und Statistik. 2 M. — Handbuch der Börsenwerte 1899/1900. 5 M. — Lüllner, Vorschriftenbuch für Apotheker, Drogisten, chemische Fabriken und verwandte Gewerbebetriebe. 10 M. — Klinisches Rezept-Taschenbuch für prakt. Aerzte. 20. Aufl. 2 M. — Blavatsky, In den Höhlen und Dschungeln Hindostans. Geb. 7 M. 50 Pf. — v. Scherff, Generalleutnant v. Schwarzkoppen am 16. August 1870 (Antwort auf F. Hoenigs „Die Wahrheit über die Schlacht von Bionville-Mars la Tour. 2 M. 40 Pf. — Hartwich, W., Der Rechtsanwalt im Hause. Band I. 7 M. 50 Pf. — Merkel, A., Gesammelte Abhandlungen aus dem Gebiet der allgemeinen Rechtslehre und des Strafrechts. 23 M.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft hielt am Montag vormittag 11 Uhr im Saale des Neustädter Kasinos unter Vorsitz des Hrn. Kommerzienrats Ernst Grumbt-Dresden-Neustadt seine 15. ordentliche Generalversammlung ab. Der vorgelegte, von uns schon auszugsweise mitgeteilte Verwaltungsbericht auf das Jahr 1898 fand einstimmig Genehmigung. Betreffs der Jahresrechnung wurde Entlastung erteilt. Der Etat der Verwaltungskosten für das Jahr 1900 wurde auf 46 970 M. festgestellt. Es folgte hierauf die Wahl von vier Mitgliedern des Genossenschaftsvorstandes. Gewählt wurden die Herren Kommerzienrat Grumbt-Dresden, Sägewerksbesitzer Hermann Hering-Königstein, Tischlermeister Zimmer-Dresden und Tischlermeister Sängel-Leipzig. Zu deren Ersatzmännern wurden gewählt die Herren Fabrikbesitzer Gödel-Leipzig, Tischlermeister Paul Schulze, Fabrikbesitzer Lelansky-Dresden und Spaltholz-Laubegast. Zum Schiedsgericht wurden abgeordnet die Herren Tischlermeister Römisch und Sentner-Dresden und Sägewerksbesitzer Biener-Königstein. Den Schluß bildete die Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1899.

* Die Aktionäre der Sehnitzer Papierfabrik werden aufgefordert, in der Zeit vom 11. d. Mts. bis einschließlich 5. Oktober pro Aktie eine Nachzahlung von 100 M. bei dem Bankhause Eduard Rockisch Nachfolger in Dresden zu leisten. Diejenigen Aktien, auf welche diese Nachzahlung geleistet wird, erhalten den Rang von Vorzugsaktien und genießen vom 1. April d. Js. ab aus dem Jahresgewinn eine Vorzugsdividende von 6 %, welche event. aus dem Reingewinn des nächsten Jahres zu ergänzen ist. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft erhalten die Vorzugsaktien zunächst den vollen Stammwert und 100 M. Extravergütung, erst dann erhalten die Stammaktien den Nennwert.

* In der Generalversammlung der Plauener Spitzenfabrik H. Herz u. Co., Aktiengesellschaft, wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Von dem Bruttogewinn des vergangenen Geschäftsjahres von 125 814 M. werden demnach 63 718 M. zu Abschreibungen verwendet und gelangt eine Dividende von 9 % an die Aktionäre zur Verteilung. Im laufenden Geschäftsjahre hat sich, wie der Vorstand berichtete, das Geschäft außerordentlich befriedigend angelassen.

* Die Oesterreichischen Interessenvertretungen sind bereits eifrig mit den Vorbereitungsarbeiten für die Erneuerung der Handelsverträge beschäftigt. So hat u. a. die dortige „Zentralstelle der Land- und Forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschluß von Handelsverträgen" soeben zwei höchst instruktive Broschüren herausgegeben, welche die Lage der österreichischen Landwirtschaft im Verhältnis zum Ausland eingehend behandeln. Wie die deutsche „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" mitteilt, enthält das erste Heft eine sehr übersichtliche Darstellung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte aller Art in sämtlichen für die Konkurrenz in Frage kommenden Ländern, nach Hauptgruppen geordnet und mit erläuterndem Text versehen; ferner vergleichende Uebersichten der österreichischen Handelsbilanz und des österreichischen Spezialhandels im Vergleich mit allen übrigen Ländern seit 1892; endlich eine zusammenfassende Darstellung von Produktion, Konsumtion, Ausfuhr und Einfuhr des Weizens in Oesterreich, im Vergleich zur Weltproduktion. Das zweite Heft untersucht die Produktions- und Exportfähigkeit, ferner die Formen und Bedingungen der Produktion und des Handels von Weizen in sämtlichen Ländern des Weltmarktes, sowie die Gestaltung der Weizenpreise auf dem inländischen und dem Weltmarkte. Beide Schriften sind auch für die beteiligten deutschen Kreise von höchstem Interesse.

* Königsberg i. Pr. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der „Norddeutschen Kreditanstalt" wurde vom Vorstande die Semestralbilanz für das erste Halbjahr vorgelegt, welche einen Reingewinn von 14 % auf das eingezahlte Kapital ergiebt. Im Hinblick auf die andauernd günstige Entwickelung und weitere Ausdehnung der Geschäfte soll der zum 15. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Kapitals von 8 Mill. auf 10 Mill. M. vorgeschlagen werden.

* Budapest. Nach dem Staatskassenausweis betrugen im zweiten Quartal dieses Jahres die Bruttoeinnahmen 117 614 475 Gulden, die Bruttoausgaben 114 750 335 Gulden. Die Einnahmen sind um 3 268 948 Gulden geringer, die Ausgaben um 1 246 011 Gulden höher als in der gleichen Periode des vorhergehenden Jahres; mithin stellt sich die Bilanz für das zweite Quartal dieses Jahres um 4 514 398 Gulden ungünstiger als die Bilanz im gleichen Quartal des vorigen Jahres.

* Washington. Nach dem Monatsberichte des Ackerbaudepartements beträgt der Durchschnittsstand der Baumwolle 68,5; der niedrige Stand ist durch Trockenheit veranlaßt. Der Durchschnittsstand des Weizens ist 70,9, der niedrigste Stand seit 20 Jahren. Der Durchschnittsstand des Roggens beträgt 82, des Hafers 87,2, des Buchweizens 75,2 und des Mais 85,2.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Rugia", 9. September 6 Uhr nachmittags in Hamburg. D. „Arcadia", 8. Septbr. 7 Uhr vormittags in Boston. D. „Australia", von Hamburg via Antwerpen und Havre nach Westindien 10. Septbr. 11 Uhr 35 Min. vorm. Cuxhaven passiert. S.-D. „Auguste Viktoria", 7. Septbr. mittags von New-York via Cherbourg und Southampton nach Hamburg. D. „Alsatia", von Baltimore nach Hamburg, 11. Septbr. 1 Uhr 40 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Castilia", 9. Septbr. in Havanna. D. „Christiania", 9. Septbr. 7 Uhr vorm. in New-York. S.-D. „Colombia", 8. Septbr. 8 Uhr 45 Min. vorm. in New-York. D. „Constantia", von Hamburg nach Westindien, 10. Septbr. 12 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. „Croatia", 9. Septbr. in Kingston. S.-D. „Fürst Bismarck", von Hamburg nach New-York, 8. Septbr. 5 Uhr 30 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Graf Waldersee", von New-York nach Hamburg, 8. Septbr. 9 Uhr 5 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Helene Rickmers", 9. Septbr. 7 Uhr vorm. von Montreal nach Hamburg. D. „Italia", von Liverpool, 10. Septbr. 9 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Palatia", 9. Septbr. 10 Uhr vorm. von New-York nach Hamburg. D. „Patricia", von Hamburg via Boulogne sur Mer nach New-York 10. Septbr. 12 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Savoia", 11. Septbr. in Hongkong. D. „Serbia", 10. Septbr. in Singapore. D. „Silesia", 8. Septbr. von Perim nach Suez. D. „Sophie Rickmers", von Hamburg via Antwerpen nach Montreal, 10. Septbr. 12 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Syria", von New-Orleans, 10. Septbr. 8 Uhr nachm. in Hamburg.

Betriebsergebnisse der unter K. S. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg

		in den Wochen v. 3.–9. Septbr. 1899.	in den Wochen v. 4.–10. Septbr. 1898.	im Monat August 1899.	im Monat August 1898.
Sächs. Steinkohlen	a. d. Zwickauer Bezirke	37165	38266	168530	162460
	„ „ Lugau-Olsn. „	23985	24110	110645	110020
	„ „ Dresdner „	7040	6707	30164	28805
	zusammen	68190	66082	309139	301285
Schlesische Steinkohlen		9634	9582	39853	39899
Steinkohlen and. Ursprungs		6141	6307	29973	28165
Böhmische Braunkohlen		95866	93097	393958	382252
Altenburgische Braunkohlen		24191	24473	107224	107374
Braunkohlen and. Ursprungs		13219	9854	50010	38888
Kohlen überhaupt		217244	207895	930157	899063
Durchschnittlich jeden Tag		31035	29699	30005	28970

Hauswirtschaftliches.

Tomatensuppe. 6 Personen. 70 Min. Bürgerliche Küche. Man schwitzt 1 bis 2 gehackte Zwiebeln und 2 Eßlöffel Mehl in 60 g Butter leicht an, giebt sodann 12 bis 14 halbierte Tomaten dazu und füllt mit etwa 2½ l kochendem Wasser auf, läßt das Ganze ungefähr 50 Min. kochen, streicht dann durch ein Sieb, läßt nochmals aufkochen, nimmt den Schaum ab, salzt und würzt mit einer Prise Pfeffer, gießt einen Eßlöffel „Maggi" dazu und ein eigroßes Stück frische Butter. Zu dieser Suppe serviert man dünne Scheiben geschnittenes und im Ofen geröstetes Weißbrot.

Eingesandtes.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz geniesst einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

3328

Uhrenfabrik
UNION Glashütte i. S.

Fabrikation feinster Präzisions-Taschenuhren nur erster Qualität mit Sternwarten-Regulierung.

Fabrik-Marke

einem Wirbelwind begleitet war. Die Hütten mußten mit Steinen verbarriadiert werden; der Sturm hätte sie sonst förmlich weggeblasen. Die Kälte betrug 18 Grad unter Null. Die Haare der Leute froren zu festen Klumpen zusammen. Die Kleider wurden steif wie Holz. In den nächsten Tagen legte sich der Sturm, und man konnte allmählich mehr ins Innere der Gegend eindringen. In einer Höhe von 1000 Fuß wurden dreierlei Arten von Moos gefunden. Dann stieß man auf milchweißen Quarz, der goldhaltig zu sein schien. Der Bericht reicht bis zum 27. Februar. Das weitere Schicksal ist bis jetzt nur den zehn Teilnehmern bekannt, die, nachdem sie ein Jahr in einer für jedes Schiff unzugänglichen Gegend in freiwilliger Abgeschlossenheit verbracht haben werden, gegen Ende Januar 1900 nach Kap Adair zurückkehren wollen.

* Der Dampfer „Antarctic" mit der Nathorstschen Expedition, der an der Ostküste Grönlands nach der Expedition Andrées gesucht hatte, wurde gestern westlich von Skagen von einem Lotsenboote angesprochen. Die Expedition hat keine Nachrichten von Andrée mitgebracht.

† Der Berliner Genremaler Prof. Wilhelm Amberg ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Er hatte seine ersten Studien auf der Berliner Akademie gemacht und dann bei Herbig und Karl Begas gemalt. Im Jahre 1844 ging Amberg nach Paris, wo er bei Leon Cogniet seine Studien fortsetzte und dann Italien bereiste. Im Sommer 1877 kehrte er nach Berlin zurück und ließ sich dort dauernd nieder. Seine Genrebilder und Landschaften mit Staffage besitzen fast durchweg harmonische Farbengebung und bei inniger Vertiefung in die Natur doch einen idealen, höchst anmutigen Zug. Einen großen Erfolg erzielte Amberg 1878 mit dem von tiefer Empfindung durchwehten Genrebild „Der Witwe Trost".

† Der als Pferdemaler und Zeichner rühmlich bekannte Ludwig v. Nagel, Königl. bayerischer Major a. D., ist in vergangener Woche in seiner Villa zu Krailing den Folgen eines wiederholten Schlaganfalls erlegen. Geboren 1836 zu Weilheim, trat er 1852 in die Armee, bestand den deutschen (1866) und französischen Krieg 1870/71, ging aber infolge körperlichen Leidens in den Ruhestand. Hatte er sich schon früher als autodidaktischer Zeichner hervorgethan, so schulte er jetzt sein Talent unter der Leitung des Prof. Wilhelm v. Diez. Zuerst erschien ein autographiertes Zeichenwerk mit „Reiterskizzen", dann die „Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71". Ein höchst dankbares Publikum gewann er durch seine heiteren Beiträge zu den „Fliegenden Blättern" und den „Münchener Bilderbogen". Dazu gehörten die „Militärischen vier Jahreszeiten", die zuerst unter dem Pseudonym „Van Oos" erschienen, ferner der unübertreffliche „Major Kreuzschnabel" und andere Militärhumoresken, das „Nagel-Album", die „Heiteren Scenen aus dem Leben der Reiter und Fahrer".

* Das Antwerpner „Théâtre Lyrique" bringt jetzt eine noch nicht veröffentlichte neue Oper des Antwerpner Tonsetzers Warnbach „Quentin Metsys" zur ersten Aufführung. Die Oper stellt Ereignisse aus dem Leben dieses niederländischen, von 1466 bis 1531 in Loewen und Antwerpen thätigen Malers dar.

* Das neue dreiaktige Lustspiel „Heiderröslein" von Eugen Zabel und O. l'Allemand ist vor einigen Tagen zuerst in Königsberg i. Pr. aufgeführt worden und hat einen recht guten Erfolg erzielt.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Für die morgen (Mittwoch) stattfindende Aufführung der Oper „Fra Diavolo" von Auber hat infolge der Heiserkeit des Hrn. Anthes der Kammersänger Hr. Gudehus die Titelrolle übernommen.

Residenztheater. Auch die zweite Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß im Residenztheater fand vor ausverkauftem Hause statt. Morgen Mittwoch findet die letzte Aufführung dieser Operette statt. Am Donnerstag geht als zweites Werk im Johann Strauß-Cyklus neu einstudiert die Operette „Die Fledermaus" in Scene.

* Hr. Hofschauspieler Albert Paul wird Ende November d. Js. einen Vortrags-Abend im Musenhause veranstalten. Soweit das Programm zur Zeit bekannt ist, wird Hr. Paul eine eigene Dichtung und fremde Dichtungen vortragen und außerdem über Dresdner Kunstverhältnisse sprechen. Die Ausführung dieser Veranstaltung liegt in den Händen der F. Riesschen Hof-Musikalienhandlung.

* In den Lewingerschen Kammermusikabenden wird außer dem Veranstalter und den Herren Warmas und Rokohl Hr. Friedrich Buxbaum, der hervorragende Cellist Wiens und Mitglied des bekannten Fitzner'schen Streichquartetts, an Stelle des früher genannten Hrn. Georg Wille mitwirken. Das Programm der drei Kammermusik-Abende umfaßt: Streichquartett C-dur von Mozart; Streichquartett F-moll op. 95 von Beethoven; Streichquartett D-moll Ouv. posth. von Franz Schubert; Streichquartett Es-dur op. 51 von Dvorak; Kreutzer-Sonate von Beethoven; Streichquartett F-dur Nr. 2 von Schumann; Streichquartett D-dur von Haydn; Trio A-moll von P. Tschaikowski und Streichquartett F-dur op. 59 Nr. 1 von Beethoven. Kartenvormerkungen bei F. Ries.

* Bei der „Stern-Petri-v. Liliencron-Kammermusikvereinigung" werden sich im bevorstehenden Winter mehrfache Vertretungen notwendig machen. Hr. Ferdinand v. Liliencron muß wegen schwerer Erkrankung für die diesjährige Spielzeit auf seine Mitwirkung verzichten; für ihn wird das neue Mitglied unserer Königl. Kapelle Hr. Georg Wille die Violoncellpartien übernehmen. Auch die Königl. Kammervirtuosin Frau Margarete Stern wird auf ärztlichen Rat wahrscheinlich für den ganzen Winter, jedenfalls aber für dessen erste Hälfte vom öffentlichen Auftreten absehen und am Klavier durch Hrn. Egon Petri vertreten werden. Das Programm dieser Kammermusikabende wird in nächster Zeit veröffentlicht. Kartenvormerkungen bei F. Ries.

* Die Dresdener Musik-Schule Neumarkt 2 (Direktor R. L. Schneider) veranstaltet wie alljährlich so auch in diesem Jahre zwei Konzerte mit Orchester zum Besten des Freistellenfonds. Sie werden im Musenhause am 30. September und 12. Dezember stattfinden. Eintrittskarten sind in der Expedition der Anstalt, Neumarkt 2, II. Etage und Blasewitz, Striesenerstraße 13 zu erhalten. Die Konzertabonnenten erhalten in Zukunft zu allen öffentlichen Vortrags-Abenden Eintrittskarten zugesandt. Im übrigen verweisen wir auf die Konzertanzeige in der nächsten Sonntags-Nummer.

† Am Sonnabend starb hierselbst einer der ältesten Dresdner Bildhauer, Prof. Otto Fritzsche. Der Künstler, im Altenburgischen geboren, war zunächst Drechsler. Durch Fleiß und Thatkraft erwirkte er im Jahre 1855 seine Aufnahme in die Schülerzahl der Königl. Akademie der bildenden Künste, die er mit so gutem Erfolg besuchte, daß er in das Atelier von Ernst Rietschel kam, der ihn als einen seiner besten und willigsten Schüler schätzte. Von den Arbeiten Fritzsches, der sich der besonderen Wertschätzung und Freundschaft Hähnels erfreuen durfte, sind zu nennen: das Kriegerdenkmal für Altenburg, die Figuren der Apostel Petrus und Paulus für unsere Kreuzkirche, die leider bei dem Brande am 16. Februar 1897 mit zu Grunde gegangen sind. Ferner sind die beiden Zwickelfüllungen an der neuen Königl. Kunstakademie „Schaffen" und „Betrachten" Werke seiner Hände. Außerdem hat der Künstler für zahlreiche Villen unserer Stadt plastischen Schmuck, viele Porträtbüsten und Reliefs geschaffen, Arbeiten, denen man höchste Accuratesse in der Ausführung und reiche Begabung in der Erfindung nachrühmen kann.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bekanntmachung.

Zwischen **Riesa** einerseits und **Oderan, Wolkenstein, Brandis, Pegau** und **Geithain** andererseits ist der Fernsprechverkehr zugelassen. Die Gebühr für das einfache Gespräch von Riesa nach Oderan und Brandis beträgt 25 Pf., nach Wolkenstein, Pegau und Geithain 1 M.

Dresden, 9. September 1899. 8431

Kaiserliche Ober-Postdirection.
Halke.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Am 1. Oktober d. J. tritt zum Kilometerzeiger für den Binnen-Güter- rc. Verkehr der **Nachtrag VII** in Kraft. Abzüge davon können durch unsere Stationen bezogen werden.

Der Nachtrag enthält u. A. Entfernungen für die an der Neubaustrecke Königsbrück-Schwepnitz gelegene Verkehrsstelle Schwepnitz, sowie eine Aenderung der Stationsbezeichnungen für Alt- und Neugersdorf, Berthelsdorf b. Brand und Königsbrück in Neugersdorf, Berthelsdorf i. Erzgeb. und Königsbrück, Bahnhof.

Dresden, am 11. September 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. II E 2751. **Tonath.** 8424

Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899.

Auf allgemeines Verlangen
Mittwoch, den 13. September dieses Jahres
Grosses Extra-
Pracht-Feuerwerk
von der Firma
C. T. Brock & Co., London,
verbunden mit
Grossem Militär-Concert.
Kolossal-Tableau!
Riesenporträts des Königs und der Königin.
Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn des Feuerwerks 9 Uhr.

Eintrittspreis **von 7 Uhr ab** zum Feuerwerke (ohne Besuch der Ausstellung) **1 Mk.** Auf **Dauerkarten** sind **50 Pf.** nachzuzahlen. Tages-, Abonnements- und Vereinskarten der Ausstellung haben **keine Giltigkeit** zum Besuche des Feuerwerks. **Ausstellungsbesucher können den Park von 3 Uhr ab nur gegen Lösung einer Feuerwerkskarte (1 Mk.) besuchen.** 8397

Zoologischer Garten.

Verlängert bis mit 19. September:
Auftreten der Sioux-Indianer und Cowboys.
Vorstellungen: Tägl. Nachm. ½4 u. ½6 Uhr. Sonntags auch Vorm. ½12 Uhr.
Tribünen-Sitzplätze: 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder.
8207 Sonst Eintrittspreise unverändert.
Die Direction.

Central-Theater.

Täglich Vorstellung abends ½8 Uhr. — Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen. Nachm. ½4 Uhr ermäßigte Preise, abends ½8 Uhr gewöhnliche Preise.

Mlle. Polaire
chanteuse excentrique.
Robinson Baker-Trio
Hoch- und Fernspringer.
Aquamarinoff
mit seiner kleinrussischen Truppe.
The Nishihama-Truppe
Japanische Gaukler. 8368
Richard Waldemar
Wiener Original-Komiker.
La Roland
in her Illuminated Dancer
und das andere grosse Eröffnungs-Programm.

Victoria-Salon.

Die nordische Venus
Dagmar Hansen.
Antonios 8 Lilliputaner.
Les Freydo, portugl. Akrobaten-Duo. 8028
Die 3 afric. Tiger-Grazien.
Humorist Paul Backer. „Der Raubthierbaron"
und das grosse Eröffnungs-Programm.
Anfang ½8 Uhr. — Vorverkauf täglich von 9 Uhr an im Vestibüle.
Sonntags 2 Vorstellungen: ½4 Uhr (kleine Preise) u. ½8 Uhr (gewöhnl. Preise).
Im Tunnel: Virtuosen-Capelle „Scoccozza". **Carl Thieme.**

Es sind wieder einige Zimmer frei.

Sanatorium
Bad Birkenwerder b. Berlin.
Dir. Arzt Dr. med. Ziegelroth.

Ausf. Prospecte gratis.

8138

Zahnarzt Langsdorff

verzogen nach 8421
Reichsstrasse 16, I (Ecke Schnorrstr.).

Müller's
AUSTERN-SALON
9 Neumarkt 9.
Austern-Frühstück . . . . à M. 2.—
Souper (ab 6 Uhr abends) à M. 2.—
(je aus 4 Gängen bestehend). 7951
Hochfeine Küche.
Verehrten Familien besonders empfohlen.

Von größerem Eisenbahnbaugeschäft, welches sich auch mit Lieferung von Feldbahnen und Eisenbahnbedarf befaßt, wird ein durchaus tüchtiger, repräsentationsfähiger

Kaufmann 8427

gesetzten Alters, welcher wenn möglich etwas techn. Kenntnisse besitzt und den Chef vertreten kann, **gesucht.**

Derselbe muß in Buchführung, Rechnungswesen und Correspondenz sicher sein und evtl. selbständig Geschäfte abschließen können und wenn nötig kleinere Reisen machen.

Die Stellung ist eine angenehme, dauernde und selbständige und erhalten Herren, welche schon in ähnlichen Geschäften thätig waren, den Vorzug. Gefl. Offerten mit Gehaltsforderung, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und wenn mögl. Photographie unter **„Eisenbahnkaufmann"** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Hochherrschaftliches
Rittergut
in wunderbar schöner Gegend des Bez. Dresden, das in einer Stunde erreichbar, ist für 350,000 Mk. sofort verkäuflich. — Areal vollständig arrondirt; bestehend aus sehr guten Feldern, besten Wiesen und schönem Wald. Gebäude ganz massiv. Brillante Jagd. — Ernsten Selbstkäufern Näheres u. Besichtigung durch
de Coster,
8430 **Dresden-A.,**
Annenstraße 14, I, Engel-Apotheke.

Weißer Hirsch.
8390 Eine Villa
für eine oder zwei Familien, mit elektrischem Licht, Warmwasserheizung, Wasserklosetts, Parkettboden, Rollläden, mit Obstgarten, sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **P. K. 072** „Invalidendank" Dresden erbeten.

Küchenschränke
Aufwaschtische
Gemüseschränke
solideste Waare
F. Bernh. Lange
Amalienstr.
8419

Zur Abhaltung von
Festlichkeiten, Diners, Hochzeiten
werden die schönen Saal-Räumlichkeiten des
Hospiz und Vereinshauses
bestens empfohlen.
Küche und Keller anerkannt vorzüglich.
Nähere Auskünfte ertheilt
Director **Paul Neumann,**
7952 Zinzendorfstr. 17.

Hauptgewinne
3. Klasse 136. K. S. Landeslotterie.
2. Ziehungstag am 12. September 1899.
Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
(Nachdruck verboten.)

50000 M. auf Nr.: 18552. (Kollekt.: Alexander Hessel, Dresden.)
30000 M. auf Nr.: 48868. (Kollekt.: Blauhuth, Leipzig.)
20000 M. auf Nr.: 22706. (Kollekt.: Meyer, Leipzig.)
10000 M. auf Nr.: 57059. (Kollekt.: Landrock, Plauen i. V.)
5000 M. auf Nr.: 3044 37849 72409 86527 96327.
3000 M. auf Nr.: 1327 4536 12770 20902 30077 31463 32487 39245 65970 78867.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
11. September . .	+ 40	— 9	— 14	— 33	— 30	— 140
12. „ . .	+ 38	+ 40	— 10	— 20	— 20	— 148

Wassermenge der Elbe am 12. September 15½ Cbmd. R.

Panorama international.

Marienstraße 20, I (Drei Raben.) Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
Diese Woche:
Neu! Zum ersten Male! 11. Abth.:
Rom | höchst sehenswerthe Reise.
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Guss-eiserne Fenster,

besser und billiger als schmiedeeiserne und hölzerne Fenster,
liefern als Spezialität
Kelle & Hildebrandt
Dresden
Eisengiesserei und Konstruktions-Werkstätten. 8417
Preis- und Modellverzeichnisse über ca. 800 Fenster kostenlos. Lieferung ohne Modellberechnung und frachtfrei.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen,
— wenige Tropfen genügen. —
Robert Wartner Nchf., Inh.: **P. O. Ludwig,** Bautzner Strasse 28.
Original-Fläschchen zu 35 Pf. werden zu 25 Pf., solche zu 65 Pf. zu 45 Pf. und die zu M. 1,10 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt. 8422

Pianinos
Salon- und Mignon-
Flügel
mit unvergleichlich schöner Tonfülle, in jeder gewünschten Ausstattung, in allen Preislagen von 450 – 1500 Mark empfiehlt unter Garantie und wie bekannt reell und am billigsten
H. Wolfframm
Pianofortefabrikant
Victoriahaus.
Annahme älterer Pianos. 7304

M. 15,000 Jahres-Gewinn
winkt ein hies. Fabrik-Gesch. ab, welches mit nur M. 30,000 Kapital arbeitet. Geschäftsführer und Werkführer desselben suchen zur Gründung eines Concurrenz-Unternehmens einen **Kapitalisten** mit **ca. M. 30,000** gegen 6 % Verzinsung und ⅓ Gewinn Antheil.
Passend für Rentner, welche täglich einige Stunden arbeiten wollen. ⅔ der Kundschaft an der Hand. Geschäftsleiter haben kein Kapital, dagegen gediegene Geschäfts- und Fachkenntnisse und pa. Referenzen.
Off. sub **Z. M. 307 Invalidendank Dresden** erb. 8426

Hochherrschaftliche
Villa
in **Radebeul,** ganz nahe der **Kirche** sowie **elektrischen** und **Staatsbahn** gelegen, neu und äußerst solid, mit allem neuen Komfort ausgestattet, von circa 3000 □m parkartig. Garten umgeben, ist für den billigen Preis von 100,000 M. sofort zu verkaufen und zu beziehen. Reflektanten wollen sich wenden an den Beauftragten 8429
de Coster,
Dresden-A.,
Annenstraße 14, I, Engel-Apotheke.

Junge, geb. Dame
(Waise), 21 J., sucht für 1. Okt., um einem Wirkungskreis zu haben, Stell. als **Gesellschafterin** in feinem Hause. Selbige ist in Sprachen, Vorlesen geübt, auch gern im Haush. thätig. Zeugn. vorh. Gef. Offerten unter **J. D.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 8428

Tageskalender.

Mittwoch, den 13. September.

Königliches Opernhaus.
(Altstadt.)

Fra Diavolo, oder: **Das Gasthaus in Terracina.** Komische Oper in drei Akten von Scribe. Musik von Auber. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag: **Der Bajazzo.** Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Leoncavallo. **Sicilianische Bauernehre.** Oper in einem Aufzuge. Musik von Mascagni. (Anfang ½8 Uhr.)

Freitag: **Margarethe.** Oper in vier Akten. Musik von Ch. Gounod. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.
(Neustadt.)

3. Vorstellung im ersten Abonnement:
Der zündende Funke. Lustspiel in einem Akt von Eduard Pailleron. — **In Behandlung.** Komödie in drei Aufzügen von Max Dreyer. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag (außer Abonnement). Zum ersten Male: **Hans.** Schauspiel in drei Aufzügen von Max Dreyer. (Anfang ½8 Uhr.)

Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Residenztheater.

Johann Strauß-Cyklus. Neu einstudiert: **Der Zigeunerbaron.** Große Operette in drei Akten nach einer Erzählung des Maurus Jokai von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß. Anfang ½8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Donnerstag (Johann Strauß-Cyklus): **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauß.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Kunstmaler Walther Schmidt in Dresden-Str.; Hrn. Rudolf Wellner in Chemnitz; Hrn. Rechtsanwalt Kleinert in Leipzig; Hrn. Otto Rassell in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Architekt Martin Pietzsch in Loschwitz; Hrn. Bürgerschullehrer Reinhold Bahmann in Heinrichen; Hrn. Assessor Reißbach in Plauen i. V.; Hrn. Dr. phil. Armin Dittmar in Grimma; Hrn. Konsul Charles de Liagre in Leipzig; Hrn. Max Köhler in Pirna; Hrn. Rudolf Reinstein in in Plauen i. V.; Hrn. Johannes Jungmeister in Limbach; Hrn. Emil Roß in Chemnitz; Hrn. Architekt Bürger in Chemnitz.

Verlobt: Hr. Johannes Schmidt mit Frl. Martha Vogel in Dresden; Hr. Arthur Friedrich mit Frau Olga verw. Röhringer geb. Scheffel in Dresden; Hr. Franz Roewer in Steinhude mit Frl. Martha Hille in Leipzig-Oetzsch; Hr. Referendar Johannes Wedemann in Dresden mit Frl. Margarethe Koch in Leipzig; Hr. Edwin Rietschel mit Frl. Martha Krieber in Pirna.

Vermählt: Hr. Eugen Kaiser mit Frl. Else Schubert in Dresden; Hr. Dr. phil. Friedrich Unger mit Frl. Clara Händel in Leipzig; Hr. Max Geyer mit Frl. Margarete Müller in Großbauchlitz bei Döbeln; Hr. Kaufmann Paul Lischewski mit Frl. Klara Krieber in Pirna; Hr. Otto Jahrreiß mit Frl. Clara Schiller in Dresden-Striesen; Hr. Johannes Liebe mit Frl. Lucie Baron in Chemnitz.

Gestorben: Hr. Professor Otto Fritzsche in Dresden; Hr. Christian Gottlieb Beck, Packhofaufseher a. D. in Dresden; Frl. Juliane Emilie Boehe (69 J.) in Dresden; Frau Lina Anna Grimm geb. Hänsel (53 J.) in Dresden; Frl. Emma Kettmann in Dresden; Frau Adelhaid Seyfert geb. Köppe in Leipzig; Hr. Franz Oskar Krohn, Pfarrer von Oberdorf mit Eichgraben (49 J.); Frau Emilie verw. Rudert geb. Weigt (63 J.) in Chemnitz; Frau Gertrud Böhnke (27 J.) in Leipzig; Frau Sophie Henriette Hrachler geb. Bunge in Zwickau (82 J.); Frau Julie verw. Lutz geb. Kästel (65 J.) in Chemnitz; Frau Johanna Agnes verw. Reichel geb. Uhlig (89 J.) in Chemnitz.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Garnison-Bauinspektor **Richard Hartung**
und Frau **Elsbeth** geb. **Grosch.**
Dresden, den 10. September 1899. 8473

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Hierzu zwei Beilagen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Wie früher schon mitgeteilt, ist der Kostenbetrag für den Vergrößerungsbau des städtischen Kaufhauses auf 844 428 M. veranschlagt worden. Unter Einrechnung aller Arealkosten werden sich dann die Ausgaben für den schon vorhandenen und den künftigen Teil des Kaufhauses auf insgesamt 4 060 000 M. belaufen. — Die am 23. und 24. September im „Palmengarten" stattfindende Dahlien-Ausstellung verspricht nach den eingegangenen Anmeldungen sehr reichhaltig beschickt zu werden. Unter Dahlien sind die bekannten Georginen zu verstehen. Freilich dürften die gegenwärtig in den Handel gebrachten Dahlienarten mit ihren vollendet schönen, einer Kaktusblume ähnelnden Blumen nur noch wenig mit den früheren Georginensorten zu thun haben. Besonders in den letzten Jahren sind in dieser Beziehung ganz erstaunliche Erfolge erzielt worden. Die Preisjury wird in die Hände der Damen gelegt, und zwar dergestalt, daß den die Ausstellung besuchenden Damen einige Karten verabreicht werden, auf welchen jede Dame diejenige der nach Nummern geordneten Blumensorten oder auch derjenigen der Bindereigegenstände bezeichnet, welcher ihr am besten gefällt. — Die Satzungen des „Vereins für Arbeitsnachweis in Leipzig" sind nunmehr vom Rate der Stadt Leipzig genehmigt worden. Die Mitgliedschaft des Vereins wird erworben durch eine einmalige Zahlung von 100 M. oder durch einen Jahresbeitrag von wenigstens 3 M. Auch können Vereine die Mitgliedschaft erwerben, doch haben sie mindestens 5 M. Jahresbeitrag zu leisten.

Chemnitz. Der 15jährige Sohn eines im Stadtteil Altchemnitz wohnhaften Gutspächters, von dessen Wiesengrundstück von dem daselbst vorüberfließenden Chemnitzflusse ein Stück Land mit fortgerissen wurde, fand auf dem freigelegten Platze 41 Thaler mit den Jahreszahlen 1840 und 1841 sowie zwei silberne 3½-Guldenstücke aus denselben Jahren.

Zwickau. Der hiesige Rat hat für das künftige Zwickauer Museum wiederum einige, im hiesigen Kunstverein ausgestellt gewesene Gemälde angekauft. In dieses Museum (König Albert-Museum) werden seinerzeit auch die der hiesigen Stadt gehörigen, zur Zeit im Königl. Arsenal zu Dresden an hervorragender Stelle ausgestellten alten Rüstungen, Waffen, Fahnen, Lanzen, Spieße ꝛc. untergebracht. — Der Gemeinderat des Vororts Schedewitz hat nur mit 9 gegen 7 Stimmen den beantragten Anschluß an die Stadtgemeinde Zwickau abgelehnt. Da die größere Zahl der Bevölkerung dortselbst diesen Anschluß wünscht, so ist eine erneute Agitation hierfür in Aussicht genommen worden.

Kirchberg. Hr. Kommerzienrat Kramer hier hat auf seine Kosten auf dem Geyersberge einen Aussichtsturm errichten lassen. Gleiche Türme ließ er bereits auf dem Borberg und dem Schießhausberg herstellen.

Mariensberg. Die über 400 Jahre alte, ganz aus Holz erbaute Kirche zu Großrückerswalde besitzt Bilder, die sowohl einen künstlerischen, als auch einen historischen Wert haben. Die Gemälde stammen aus dem Jahre 1583 und erinnern an die schweren Zeiten, in denen der „schwarze Tod" unser engeres Vaterland heimsuchte.

Schwarzenberg. Wegen des Anbringens von Plakaten ꝛc. an landschaftlich schönen Punkten sprach sich der Bezirksausschuß der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft dahin aus, daß vor Anbringung solcher Plakate die jedesmalige Einholung des Einverständnisses der Verwaltungsbehörde, welcher das Recht zur Anordnung der Wiederbeseitigung zusteht, sich empfehle.

Reichenbach i. V. Hr. Generalleutnant z. D. v. Zeschau, Exzell., aus Dresden unterzog die seit kurzem hier bestehende, von Hrn. Dr. Tschunke ausgebildete und 20 Mann starke Sanitätskolonne einer eingehenden Prüfung, die ein sehr befriedigendes Resultat ergab.

Werdau. Wie verlautet, hat Hr. Fabrikbesitzer Nitzsche hier, Mitinhaber der Bigognespinnereifirma C. F. Schmelzer u. Sohn, die Absicht, auf dem der Firma gehörigen Grundbesitz in Fraureuther Flur an der Leubnitzer Grenze gegen 50 Arbeiterhäuser zu erbauen. Sämtliche Wohnhäuser werden in leichter Bauart errichtet und erhalten je einen Vorgarten sowie einen schönen großen Hof mit Hauptgarten.

Meerane. Die diesjährige Gauversammlung des Verbandes erzgebirgischer Gewerbevereine wird am 15. Oktober hier stattfinden. Auf der Tagesordnung steht ein Referat in Sachen der Vereinfachung des Wechselprotestverfahrens, der wirksamen Bekanntgabe von Manifestanten und der Veranstaltung einer im Rahmen des Gauverbandes zu haltenden Gewerbeausstellung in Glauchau. Die Brudervereine in Greiz und Oelsnitz haben sich zur Mitnahme angemeldet.

Dahlen. Das Kohlenabbaurecht unter dem der Stadt gehörenden Areale ist an Hrn. Dr. Kästnitz Teuchern abgetreten worden. Derselbe zahlt für den Acker 1000 M. und die Hälfte der für die bisherigen Bohrungen seitens der Stadt ausgegebenen Summe. Da der genannte Unternehmer vorerst noch verschiedene Bohrungen ausführen lassen will, ist festgesetzt worden, daß diese bis 1. Juli 1900 beendet sein müssen und sodann bei der Kaufübernahme eine zehnprozentige Anzahlung erfolgt. Alle weiteren Zahlungen finden innerhalb zehn Jahren statt.

Zittau. Am Sonntag und Montag fand hier die Jahresversammlung des sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes statt. Bei dem Festgottesdienste hielt Hr. Pastor D. Kaiser-Leipzig die Festpredigt. Bei der Abendversammlung am Sonntage begrüßte Hr. Prof. Serfling die Anwesenden namens des Zweigvereins Zittau, Hr. Pastor Primarius Schmeißer im Namen der Gemeinde und Hr. Bürgermeister Oertel im Namen der Stadt Zittau. Hierfür dankte Hr. Superintendent Meyer-Zwickau und kennzeichnete in seiner Rede die Ziele des Bundes. Hr. Diakonus D. Kölgsch-Dresden sprach über die Stellung der evangelischen Arbeitervereine zum Evangelischen Bunde; Hr. Superintendent Lic. Dr. Schmidt-Annaberg sprach über das Thema: Welchen Segen hat die Reformation auch der römisch-katholischen Kirche gebracht.

* Aus der westlichen Lausitz. Der vergangene Sonntag hatte eine ansehnliche Zahl patriotisch gesinnter Bewohner der den bekannten Keulenberg bei Pulsnitz umgebenden Ortschaften auf dessen Höhe versammelt, um auf einem der Felskegel ein Bismarck-Denkmal zu enthüllen. Die Feier, die in einer Weihrede des Hrn. Pastor Dr. phil. Schwarz und in von den Lehrern der Umgegend vorgetragenen patriotischen Gesängen bestand, schloß mit einem im Saale des Bergrestaurants abgehaltenen Kommers und Ball. Auch wurde ein Telegramm an Se. Durchlaucht Fürst Herbert Bismarck abgesandt.

Vermischtes.

* Der wilde Westen Amerikas ist von jeher eine Fundgrube für den Satiriker gewesen. Keiner von den westlichen Staaten liefert jedoch fortgesetzt so viel Stoff zur Heiterkeit wie Kansas, das Paradies der Weiberrechtlerinnen und die Hölle der Männer. In Kansas, wo der immer mehr verschwindende Yankee mit seiner puritanisch-mittelalterlichen Verbohrtheit und Unduldsamkeit sitzt und den Ton angiebt, ist der Mann völlig unterjocht und steht unter der Fuchtel seiner Frau, die in Politik „macht". Eine wahrhaft tragikomische Illustration zu dieser verkehrten Welt lieferte kürzlich das Städtchen Beattie in Kansas, das nur 800 Einwohner zählt. In dem Städtchen war nicht alles so, wie es hätte sein sollen. Die Straßen entbehrten der Reinlichkeit, Spielhäuser blühten trotz des gesetzlichen Verbots, und in den Schnapskneipen ging es so toll her wie überall, wo der puritanische Frömmler und seine angebliche Temperenz die erste Rolle spielen. Natürlich war das den ebenso tugendhaften wie streitbaren Frauen ein Greuel, und da sie in Kansas bei städtischen Wahlen das Stimmrecht haben, dessen Gewährung das Ewig-Unmännliche in Kansas längst verwünscht, beschlossen die Huldinnen, davon entsprechenden Gebrauch zu machen. Sie stellten also den männlichen Kandidaten bei der nächsten Wahl weibliche Kandidaten entgegen. Die ebenso berühmte wie berüchtigte „Womens Christian Temperance Union" benutzte natürlich die Gelegenheit, um fleißig für die Frauen Propaganda zu machen. Als die Wahl vorüber war, ergab sich, daß die Frauen sämtliche Aemter des Städtchens erobert hatten, einschließlich des Bürgermeisteramtes. Fünf Stadtratsmitglieder und der Stadtsekretär waren ebenfalls von nun an weiblichen Geschlechts. Unter den siegreichen Frauen befindet sich eine einzige Deutsche, eine Frau Mary Schleigh. Die erste Amtshandlung der gestrengen Frau Bürgermeisterin, einer Mrs. Elisabeth Totten, bestand, wie nicht anders zu erwarten war, darin, daß sie sämtliche Kneipen schloß. Nachdem dieses der „Womens Christian Temperance Union" wohlgefällige Werk gethan war, wurden die Spielhäuser geschlossen. Mrs. Totten hat feierlich erklärt: „Solange wir im Amte sind, sind wir Männer im weitesten Sinne des Wortes!" Des weiteren hat sie erklärt: „Eine Frau ist dem Manne in häuslichen Angelegenheiten überlegen, und wir werden beweisen, daß sie ihm in politischen Dingen erst recht überlegen ist. Bereits macht sich eine erhebliche Wandlung zum Besseren unter den Männern bemerkbar. Sie sind so gehörig durchgebläut worden, daß eine ruhigere und ordentlichere Klasse von Kaufleuten, Advokaten, Doktoren und Farmern in der ganzen Christenheit nicht denkbar ist. Für jemanden, der die unvergleichliche Unterjochung (unequaled subjugation) der Männer in Beattie mit angesehen hat, scheint es sicher zu sein, daß Beattie in kurzem ein Ort der Glückseligkeit sein wird". In diesem anmaßenden Tone geht es in der Erklärung des weiblichen Bürgermeisters weiter. Die sogenannten Männer in Kansas verdienen offenbar diese Frauen.

* Wie durch die chinesische Telegraphie ein Mensch umgebracht wurde, erzählt ein launiger Bericht des Pariser „Electricien". Die Art der Telegraphie in China ist höchst umständlich, weil die chinesische Schrift keine Buchstaben, sondern nur Silben besitzt und die armen Telegraphisten infolgedessen an Stelle der wenigen in anderen Sprachen nötigen Zeichen deren über 400 lernen müssen; außerdem gleichen die chinesischen Wortsilben in vielen Fällen einander so sehr, daß sie sich nur durch eine etwas veränderte Aussprache unterscheiden. Man kann sich denken, daß dadurch den Mißverständnissen und Fehlern in den Telegrammen noch ein viel größerer Spielraum gewährt wird als anderswo. Besonders hat dies der französische Pater Sédille, der der Mission in Kiang-nan vorsteht, in einem merkwürdigen, aber glücklicherweise ungefährlichen Erlebnis erfahren müssen. Er war mit einem Boote von seinem Wohnsitz zur Winterszeit abgefahren, um eine entfernte Christengemeinde zu besuchen, sah sich aber in einer Bucht des Tschao-Sees plötzlich durch Eis aufgehalten; eine weitere Verzögerung der Reise wurde durch einen ungewöhnlich starken Schneefall veranlaßt, der alle Wege eine Zeit lang ungangbar machte. So kam es, daß man 40 Tage lang ohne Nachricht von dem Missionar blieb. Sobald dieser glücklich nach der ersten größeren Stadt, nach Wuhu, gekommen war, eilte er sofort auf das Telegraphenamt und meldete dem Missionsvorsteher in Chin-kiang, daß er am nächsten Tage eintreffen würde. Der Telegraphenbeamte, der an der Empfangsstation die telegraphischen Zeichen in den chinesischen Text zu übersetzen hatte, vergriff sich in einem Schriftzeichen und setzte statt des chinesischen Wortes Sé, das so viel heißt wie Pater, die Silbe Se, die die Bedeutung Leiche trägt. Auf diese Weise vernahm der Missionar in Chin-kiang mit Trauer, daß die Leiche des ehrwürdigen Sédille am nächsten Tage ankommen würde. Man richtete sofort die Kirche für die Trauerfeier her, ließ das Grab bereiten und lud alle Ausländer und Christen der Umgebung zu der Feier ein. Am nächsten Morgen langte Pater Sédille gesund und munter in Chin-kiang an und ging sofort nach der Kirche, dann zu dem Geistlichen, den er natürlich zu allererst fragte, für wen denn die Trauerfeier vorbereitet wäre. Der Geistliche, der den Pater Sédille, abgemagert wie er durch ein strenges Fasten und die Entbehrungen einer winterlichen Reise in seiner schlechten Barke war, kaum wiedererkannte, glaubte anfangs einen Geist zu sehen und konnte erst nach geraumer Zeit die Aufklärung geben, daß der Pater selbst es hätte sein sollen, den man innerhalb der nächsten zwei Stunden begraben wollte. Man hatte nur noch gerade Zeit, die Einladungen rückgängig zu machen und den Trauergottesdienst durch eine Dankesfeier zu ersetzen.

S. C. Weibliche Briganten. In der Nähe von Benevento in Italien wurde vor kurzem eine kleine Räuberbande auf frischer That ertappt und dingfest gemacht. Als man die vier noch sehr jugendlich aussehenden Banditen näher in Augenschein nahm, stellte es sich heraus, daß man es mit ungewöhnlich hübschen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren zu thun hatte. Den schönen Räuberinnen wird eine ganze Reihe von Verbrechen zur Last gelegt. Sie sind angeschuldigt, einmal einen Mord verübt und dreimal einen solchen versucht zu haben; ferner sind viele Personen von ihnen nicht unerheblich verwundet worden, und die Liste ihrer Räubereien, Einbruchsdiebstähle ꝛc. ist geradezu endlos. Ihre Schandthaten haben die vier unternehmenden Italienerinnen stets sehr klug geplant und mit großem Geschick zur Ausführung gebracht. Die sonst dem zarten Geschlecht anhaftende Furchtsamkeit scheint diesen weiblichen Wesen eine gänzlich unbekannte Eigenschaft zu sein. Mitten in der Nacht brachen sie oft aus dem Dickicht der Wälder hervor und überfielen und plünderten die zu Wagen oder zu Fuß vorüberziehenden Marktleute und Reisenden. Daß es im Lande, wo die Citronen blühen, schon zu allen Zeiten weibliche Briganten gegeben hat, beweisen die Verbrecher-Chroniken. Zu Anfang dieses Jahrhunderts hauste in der Umgegend von Mailand eine große Räuberbande, deren „Hauptmann" und einzelne Mitglieder nur Frauen waren. Sie kleideten sich nicht nur wie Männer, sondern trugen auch lange Bärte, um die Maskierung vollkommen zu machen. Jahrelang trieben die Unholdinnen ihr Wesen und verbreiteten überall, wo sie sich zeigten, Furcht und Schrecken. Trotz aller Bemühungen konnte die Polizei ihrer nicht habhaft werden; eines Tages aber beging ein Mitglied der Bande Verrat, um die von der Regierung für Ergreifung der Brigantinnen ausgesetzte Belohnung in Empfang zu nehmen. Die überrumpelten Banditinnen wurden insgesamt überführt und hingerichtet. Ihres Blutgeldes aber durfte sich die Verräterin nicht lange erfreuen; sie fiel der Rache eines Verwandten der Hauptmännin zum Opfer. Auch das schöne Spanien kann sich rühmen, weibliche Briganten besessen zu haben und auch wohl noch zu besitzen. Eine ganz vorzüglich organisierte Räuberinnenbande hat einst lange Zeit hindurch die Umgebung Madrids im Umkreise von vielen Meilen unsicher gemacht. Die überfallenen Reisenden berichteten immer von einer Rotte bildhübscher Jünglinge, die ihnen mit geladenen Pistolen und blitzenden Dolchen bewaffnet den Weg vertraten und unter vielen höflichen Redensarten und zart verschleierten Drohungen alles mit Beschlag belegten, was irgend welchen Wert hatte. Als es der Behörde endlich gelang, der Banditen habhaft zu werden, verbreitete sich das Gerücht, daß die schönen „Jünglinge" in Wahrheit junge Frauenspersonen von aristokratischem Herkommen seien. Zur Ehre weiblicher Briganten sei erwähnt, daß sie nur im äußersten Notfall sich einen Mord auf das Gewissen laden. Vor einigen zwanzig Jahren freilich wurde in Toledo in Spanien eine Straßenräuberin zum Tode verurteilt, die während ihrer Räuberzeit nicht weniger als fünfzehn Personen getötet hatte.

S. C. Pariser Hundemoden. Daß die Pariserinnen nicht nur ihr eigenes holdes Selbst nach der neuesten Mode kleiden, sondern auch viel Zeit, Sorgfalt und Geld darauf verwenden, ihre Lieblingshunde streng nach dem — Hundemodeblatt zu kleiden, ist längst bekannt. Die letzte Nummer dieser wichtigen Zeitschrift bringt wieder einige Ungeheuerlichkeiten der Phantasie von Hundekostümzeichnern. Von den eleganten Pariser Hunden setzt man voraus, daß sie nichts dagegen haben, wenn man die närrischsten „Gigerln" aus ihnen macht. Für ein schlankes Windspiel ist ein „Herbstpaletot" aus grauem Sammet mit roten Tuchaufschlägen, hohem Sturmkragen und goldenen Knöpfen bestimmt. Ein zierliches Hundefräulein dürfte in Entzücken geraten bei dem Anblick einer duftigen „Robe" aus weißem Chiffon, die um den Leib mit einer breiten rosa Seidenbandschärpe gehalten wird. Eine dazu passende „Sortie de Bal" ist aus blaßrosa Brokat gefertigt und mit Hermelinbesatz und weißem Atlasfutter versehen. Diese und ähnliche kostbare Kleidungsstücke, vor allem aber genau nach Maß gearbeitete Knöpfschuhe aus feinem Leder werden mit nicht geringem Stolz von den vierfüßigen Lieblingen der vornehmen Modedamen getragen.

* Osnabrück. Sonntag nachmittag ging hier und in der benachbarten westfälischen Gegend ein heftiges Unwetter nieder, bestehend in Regen, Hagel und Gewitter. Auf dem Lande wurden einige Verwüstungen angerichtet.

* Buda-Pest. Auf dem Manöverfelde bei Miskolz schlug ein Blitz in ein Zelt ein. Vier Soldaten wurden getötet, 10 verletzt.

* Lemberg. Der bekannte Petroleumgrubenbesitzer Perkins entließ, infolge des Verdiktes im Dreyfusprozeß, sämtliche französischen Beamten.

* Lemberg. Bei einem auf der Station Pluhow erfolgten Zusammenstoß zweier Züge wurde ein Passagier schwer und 7 leicht verletzt.

* Paris. Gestern abend brach ein bedeutendes Schadenfeuer in der Rue Darboy in der Nähe der Kirche St. Joseph, dem Schauplatze der letzten Straßenunruhen, aus. Eine große Niederlage von Federn und Roßhaaren wurde eingeäschert. Polizisten, die die Straße räumen wollten, wurden vom Pöbel ausgepfiffen, trieben jedoch die Menge auseinander. Einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Toulon und Marseille wird ein großer Waldbrand gemeldet.

* Genua. Zwei Züge, die nacheinander von hier abgelassen wurden, stießen auf der Station Campo Ligure zusammen. Drei Personen wurden getötet, 16 verletzt. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

* London. Die Pestberichte aus Indien lauten nicht besonders günstig. Es ist bis jetzt nicht gelungen, das Ausbreiten der Seuche zu verhindern. Der Stumpfsinn und Aberglaube der einheimischen Bevölkerung erschwert eine methodische Bekämpfung der Krankheit im höchsten Grade. Auch verfügen die Behörden nicht über ausreichendes ärztliches Personal. Um letzterem Uebelstand abzuhelfen, hat der Staatssekretär für Indien eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, daß Aerzte, die bereit sind, nach Indien in die Pestdistrikte zu gehen, unverzüglich ihre Meldungen einreichen sollen. Den sich Meldenden werden sehr günstige Gehaltsaussichten gestellt.

* Konstantinopel. Ein in das Lazarett in Beirut aufgenommener Pestkranker, ein Grieche, ist gestorben. Die strengsten Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Am 14. und 15. d. Mts. gelangen fünf Millionen Mark der vierprozentigen Anlehnsscheine der Leipziger Hypothekenbank Serie VIII zum Kurse von 101½ % u. a. in Dresden bei der Filiale der Leipziger Bank zur Subskription. Diese Pfandbriefe, unkündbar bis zum Jahre 1908, sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der Mündelsicherheit ausgestattet und zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und der Königl. Sächsischen Lotterie-Darlehenskasse zugelassen.

* Die Direktion der Gardinenfabrik Plauen, Aktiengesellschaft, Plauen i. V., teilt mit, daß sie jedenfalls eine Dividende von 12 % vorschlagen werde, bei den üblichen Abschreibungen und reichlichen Rückstellungen wie im Vorjahre.

Der Seher.*)

Novelle von Rudolf Lindau.

I.

Der Schnellzug, der von London über Folkstone und Boulogne nach Paris geht, hat in Verton einen Aufenthalt von wenigen Minuten. Verton ist ein kleiner Ort. Reisende, die dort ein- oder aussteigen, gehören zu den Seltenheiten. Die Lokomotive macht an dieser vereinsamten Station nur Halt, um Wasser einnehmen zu können.

Wir saßen an einem drückend heißen Julitage zu sieben in demselben Coupé und hatten während der Fahrt von Boulogne nach Verton bereits bitter über den Geiz der Nordbahngesellschaft geklagt, die, um den Transport eines Wagens zu sparen, uns den Raum so kärglich zugemessen hatte, als an der genannten Haltestelle, in dem Augenblicke, wo der Zug sich wieder in Bewegung setzen wollte, die Thür unseres Abteils schnell aufgerissen wurde und ein achter, höchst unwillkommener Reisender in den Wagen trat.

Ich saß in der einen Ecke, nächst der geöffneten Thür. Neben mir, zur Rechten, ruhte, in tiefen Schlaf versunken, ein wohlbeleibter Engländer, ihm gegenüber befand sich der letzte unbesetzte Platz im Wagen, der vorläufig noch mit allerlei Handgepäck und mit Decken, Schirmen und Stöcken belegt war. Neben diesem freien Platz, also mir gegenüber, saß ein junger Mann von vielleicht fünfundzwanzig Jahren, dessen Aeußeres meine Aufmerksamkeit erregt hatte, und über dessen Nationalität ich im Unklaren geblieben war, bis er ein schweres silbernes Zigarettenetui aus der Tasche gezogen und einen stark duftenden russischen Papyros angezündet hatte, dessen Rauch er zuerst immer verschluckte, um ihn dann langsam und mit sichtlichem Wohlbehagen durch die weitgeöffneten, äußerst beweglichen Nasenlöcher wieder auszublasen.

Der junge Russe trug einen eleganten dunkelgrauen Reiseanzug und hatte das Aussehen eines kränklichen, den Anstand eines vornehmen Mannes. Er war groß und hager, seine Hautfarbe dunkel wie die eines sehr brünetten Spaniers, die Hände waren schmal, die langen, knochigen Finger mit spitzgeschnittenen, sorgfältig gepflegten Nägeln erschienen von eigentümlicher, fast unangenehmer Beweglichkeit. Sie zerrten und drehten in einem fort an dem dünnen, rötlichbraunen, langen Barte, der die Oberlippe bedeckte. Der Reisende hatte dichtes, kurzgeschorenes Haar, das tief in die Stirn und den Nacken hineinwuchs und den schmalen, langen Kopf wie mit einer Pelzkappe überzog. Der jugendliche Mund, mit blutroten Lippen, zwischen denen zwei Reihen weißer, kleiner, regelmäßiger Zähne hervorglänzten, gab der Physiognomie einen angenehmen Ausdruck. Es war der bewegliche Mund eines nervösen, gutmütigen, unentschlossenen Menschen. Das Auffallendste in dem Gesichte waren die weit auseinander stehenden und weit geöffneten, runden, dunkeln Augen, die unermüdlich von einem Gegenstande zum andern wanderten und sich von Zeit zu Zeit mit eigentümlicher Starrheit auf irgend ein Gesicht hefteten. Ich war diesem Blicke bereits einmal begegnet und war dadurch unangenehm berührt worden. Es lag darin etwas Argwöhnisches, Forschendes. Man fühlte sich unwillkürlich veranlaßt, darauf zu antworten: „Bin ich Ihnen bekannt? Habe ich Ihnen ein Unrecht zugefügt? Was suchen Sie in meinem Gesicht?" — Der Blick war um so auffallender, als er mit den höflichen, zuvorkommenden Manieren des jungen Russen gar nicht in Einklang zu bringen war. Es war der rücksichtslose, der „sachliche" Blick, möchte ich sagen, eines geheimen Polizisten, der auf die Entdeckung eines Verbrechers ausgeschickt ist und in jedem neuen Menschen, den er antrifft, zunächst den Uebelthäter vermutet.

In der zweiten Hälfte des Wagens saßen vier, von der kurzen Seereise angegriffene Franzosen, die mit einander bekannt zu sein schienen und sich eifrig, lebhaft gestikulierend, unterhielten.

Die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme meines Nachbars zur Rechten, des ruhig schlafenden Engländers, richtete vorwurfsvolle, unfreundliche Blicke auf den letztangekommenen Eindringling. Dieser schien sich aber wenig um unsere gute oder üble Laune zu kümmern.

„S'il vous plaît", sagte er kurz und herrisch, auf den Haufen Plaids und Reisetaschen deutend, mit denen der einzige unbesetzte Platz im Wagen bedeckt war. — Von den Eigentümern der Sachen nahm ein jeder das Seinige. Nur eine schwere Reisetasche blieb liegen, die dem schlafenden Engländer gehörte. Der Neuangekommene wartete noch einen Augenblick; dann bündelte er die Decke zusammen, schob sie mit den Füßen unter den Sitz und ließ sich nieder. Ich wunderte mich im Stillen über die rohe Ungeniertheit, mit der der Mann fremdes Eigentum behandelte. Gleich darauf pfiff die Lokomotive, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. — Und nun betrachtete ich meinen neuen Reisegefährten.

Ein sehr unangenehmes Aeußere: ein gemeiner Mann in seinen besten Kleidern, mit von Schweiß genäßter, zerknitterter grober Wäsche; die schweren Stiefel, der ganze unbehagliche Anzug dick bestäubt. Der Mann mochte einige dreißig Jahre alt sein und war von untersetzter Gestalt. Der Bullennacken, die runden Schultern, die breiten, roten, von der Hitze angeschwollenen Hände, die sehnigen Handgelenke, die kurzen, stämmigen Beine ließen auf große Körperkraft schließen. Er hatte sandgelbes, kurzes Haar und die Gesichtsfarbe eines Mannes, der viel in freier Luft lebt. Die Stirn war niedrig, die Nase dick und stumpf, der Mund groß, gerade, festgeschlossen, das Kinn breit. Die hellen, kleinen Augen blickten bald scheu, bald verwegen herausfordernd. Das Gesicht war glatt rasiert.

Sobald der Mann sich gesetzt hatte, warf er auf einen jeden von uns einen schnellen, unruhigen Blick, dann zog er, mit dieser flüchtigen Prüfung, wie es schien, befriedigt, ein großes, buntes Sacktuch aus der Tasche und trocknete sich damit, laut atmend, die mit Schweiß bedeckte Stirn. Ich bemerkte, daß er um den Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand ein feines, weißes Battisttuch, dem Anschein nach ein Damentaschentuch, gebunden hatte. Dies Tuch war an einer Stelle von halbgetrocknetem Blute gerötet. Die beiden eingewickelten Finger waren augenscheinlich verletzt.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Tageskalender.

K. Skulpturensammlung im Albertinum. Wochentags (außer Sonnabends) von 9—3, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr. frei.

Ärztliche Hilfsstellen: in Altstadt a) in der Kinderheilanstalt, Chemnitzer Straße 14, b) im Carolahause, Stephanienstraße 58, c) im Stadtkrankenhause, Friedrichstr. 39/41, d) Sanitätswachen des Samaritervereins Waisstr. 14 und Marschallstraße 8; in Neustadt e) am Kaiser Wilhelm-Platz 1 in Verbindung mit der Poliklinik des Albertvereins, f) in der Diakonissenanstalt Holzhofgasse 29, — in denen Verunglückten oder auf der Straße plötzlich Erkrankten die erste ärztliche Hülfe zu jeder Zeit gewährt wird.

Städtische bakteriologische Untersuchungsanstalt (im Stadtkrankenhause) zur Stellung und Sicherung von Diagnosen bei Infektionskrankheiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Musterlager des Exportvereins für das Königreich Sachsen, Niedergraben 5. Wochentags 10—5. Eintritt frei.

Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Georgplatz 1, I.

Produktenbörse im Helbigs Etablissement am Theaterplatz Montags und Freitags 12—3 Uhr.

Panorama international, Marienstraße 20I. (3 Raden). Geöffnet täglich von früh 10 bis abends 9 Uhr.

Zoologischer Garten. Offen von früh bis abends.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Wolgast, 12. September. Der älteste Veteran aus den Befreiungskriegen, August Schmidt, ist im Alter von 104 Jahren gestern nacht gestorben.

Wien, 12. September. Wie die „Wiener Zeitung" meldet, genehmigte der Kaiser die Errichtung eines Honorar-Vizekonsulats in Dresden und ernannte den Bankdirektor Gustav Klemperer zum Vizekonsul daselbst.

Paris, 12. September. Die Polizei verhaftete des Nachts in der Rue Chabrol drei Personen, welche Guérin vom fünften Stock eines Nachbarhauses aus mit Lebensmitteln zu versehen versuchten.

Paris, 12. September. Die Zahl der bei dem Brande in der Rue Darborg Verletzten beträgt 12, darunter drei Feuerwehrleute. Eine Bande versuchte in die Kirche St. Joseph einzudringen, wurde indessen von einer eben vorübermarschierenden Truppenabteilung daran verhindert.

London, 12. September. („Reuter"-Meldung.) Eine Anzahl von im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten in London organisiert eine Bewegung, die darauf abzielt, am nächsten Sonntag im Hyde-Park eine Sympathiekundgebung für Dreyfus abzuhalten. Mehrere große englische Firmen haben ihre Beteiligung an der Pariser Weltausstellung aufgegeben. Einer der königl. Kommissare für die Pariser Weltausstellung, Alderman Stephan in Newcastle, erklärte, er wolle mit der Weltausstellung nichts mehr zu thun haben, wenn Dreyfus nicht ehrenvoll freigesprochen werde.

Oporto, 12. September. (Meldung der „Agence Havas".) Die deutschen Aerzte gaben, nachdem sie Kulturen mit dem Blut von einem ins Hospital aufgenommenen Erkrankten hergestellt hatten, eine Diagnose ab, die das Vorhandensein der Pest feststellt.

Kopenhagen, 12. September. „National Tidende" will wissen, der Kaiser von Rußland beabsichtige, am 22. d. Mts. nach Darmstadt zu reisen und unterwegs in Kiel Aufenthalt zu nehmen.

Stockholm, 12. September. Der Bankdirektor Thiel richtete im „Svenska Dagbladet" eine Aufforderung an die schwedische Presse, sich zu einer einhelligen Aktion gegen Frankreich zu vereinigen, deren erster Schritt in einem Aufruf an alle bestehen solle, die Weltausstellung in Paris nicht zu besuchen. Wie obiges Blatt weiter berichtet, hat es von ausgezeichneten schwedischen Künstlern, Geschäftsleuten und vielen anderen ähnliche Zuschriften erhalten.

Waddal (Norwegen), 12. September. Die Amdrupsche Grönland-Expedition passierte gestern hier an Bord des Schraubenschoners „Godthaab" auf der Rückreise nach Kopenhagen. Das Schiff signalisierte: „Alles wohl!"

New-York, 12. September. („Reuter"-Meldung.) Von dem aus Venezuela eingetroffenen Dampfer „Philadelphia" sind nachstehende Meldungen überbracht worden: Die Revolution breitet sich aus und die Autorität der Regierung schwindet. General C. Castro hat 10000 Mann unter seinem Kommando. Es wird eine strenge Depeschenzensur geübt, und Briefsendungen werden ohne weiteres geöffnet. Auch die Personen, die das Land verlassen, werden scharf beobachtet. Der Präsident, General Andrade, hat ein spanisches Kanonenboot mit acht Geschützen angekauft. 66 hervorragende Politiker, unter ihnen Hernandez und der Herausgeber des „El Pregonero", sind am 15. August verhaftet worden und dann noch weitere 500 Personen nach einem Kampfe bei Barquisimeto am 23. August, wo die Aufständischen 2000 Mann gefangen nahmen und große Mengen Munition erbeuteten. Der Minister des Innern, Rodriquez, ist am 6. September verhaftet worden.

Simla, 12. September. („Reuter"-Meldung.) Der erste Truppentransport segelt mit dem Feldblazarett am 16. September von Bombay nach Südafrika ab. Die gesamte für Südafrika bestimmte Streitmacht wird sich gegen den 25. September einschiffen.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Oberhausen, 12. September. Wie die „Oberhausener Ztg." meldet, entgleiste heute früh auf der Strecke Oberhausen-Osterfeld ein Güterzug. Die Lokomotive und 22 Wagen wurden stark beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Paris, 12. September. Ein Artikel Zolas in der „Aurore" schließt: Keiner von uns wird seinen Posten verlassen. Den unbesieglichen Beweis — wir werden ihn beibringen. Ich wiederhole, die Wahrheit ist im Anmarsch, nichts wird sie aufhalten. In Rennes hat sie einen Riesenschritt vorwärts gethan. Ich fürchte nur, daß die Wahrheit wie ein Blitzstrahl als rächende Nemesis, das Vaterland verwüstend, sich Bahn brechen wird, wenn wir uns nicht selbst beeilen, sie unter der hellen Sonne Frankreichs wieder erstrahlen zu lassen.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, auch ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Blutarmut, Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Leiden an **Magenschwäche** leiden.

Preis ¼ Fl. 1 Mk., ½ Fl. 1.50 Mk. Berlin N.

Schering's Grüne Apotheke, Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

450] Niederlagen in **Dresden:** Mohren-, Marien-, Kronen-, Löwen-Apotheke.

Die Königlich Sächsische Forstakademie zu Tharandt

beginnt das Winterhalbjahr am **16. Oktober.** Auskunft über Aufnahme und Studiengang ꝛc. erteilt 7883

Die Akademiedirektion.

Weißer Hirsch.

Eine gute zweite Hypothek 35 000 Mark zu 5 % Zinsen sofort gesucht. Courtoverlust wird getragen. Offerten unter P. J. 071 „Invalidendank" Dresden erbeten. 8391

Waschtische
Waschservices
Frisirlampen
Lockenzangen
Frisirkämme
F. Bernh. Lange
Amalienstr.
8198

Subscription

auf

4%ige Leipziger Hypotheken- und Anlehnsscheine

Serie VIII

unkündbar bis zum Jahre 1908.

Von den an der Berliner, Leipziger und Dresdner Börse regelmäßig notirten

4%igen Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen Serie VIII

unkündbar bis 1908,

gelangen

Nom. Mark 5,000,000.—

(Abschnitte à M. 2000, 1000, 500, 200.— Zinsen Januar/Juli)

zur Subscription.

Sämmtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnsscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

Mündelsicherheit

ausgestattet sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse, ferner auch, nach den Beschlüssen der städtischen Collegien zu Leipzig, bei der Städtischen Sparkasse zu Leipzig zugelassen.

Die Subscription findet statt

Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. September 1899

außer an anderen Plätzen bei uns und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von **101,75 %** zuzüglich laufender Stückzinsen ab 1. Juli 1899 plus Schlußnotenstempel entgegen. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 20. September bis 4. October 1899 zu erfolgen.

Dresden, im September 1899.

Filiale der Leipziger Bank.

8420

Gewinne 3ter Klasse 136ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 11. September 1899.

(Nachdruck verboten.)

8435

Nr.	Mark.	Kollektion.
46802	**40000**	bei Herrn Otto Glöjer in Chemnitz.
4717	**5000**	„ „ Hermann Ritter in Lebenstein.
8496	**5000**	„ „ George Meyer in Leipzig.
63465	**5000**	„ „ H. E. Köhler in Possendorf.
84444	**5000**	„ „ Paul Schoch in Leipzig.
84727	**5000**	„ „ Richard Landreck in Plauen i. V.
13158	**3000**	bei Herrn Otto Fischer in Dresden.
57241	**3000**	„ „ Albert Kraus in Leipzig.
62852	**3000**	„ „ Herm. Leonhardi in Dresden.
90550	**3000**	„ „ H. E. Warneboldt in Löbau.
96629	**3000**	„ „ C. Roch in Leipzig und Herrn S. Jarmulowsky in Lübeck.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 2643 11868 13120 13780 16065 19815 23260 31398 45703 49367 49876 50913 59517 64420 64881 74635 74886 80177 88153 98762.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 3740 4713 4800 7049 7679 10459 11935 13186 17228 18448 22313 26023 28246 34136 35888 36168 37121 37352 39914 41999 42125 55284 55597 55965 57281 58151 64496 70873 75514 76636 81746 88215 92011 96502.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 366 552 721 3231 3852 3869 7486 10412 11431 12519 13421 16137 18503 19269 20260 20353 21071 21095 21318 21592 21729 21889 22365 23022 23237 23496 24094 25181 25814 25996 26630 30182 32221 33785 34147 35868 38377 40445 43891 44347 46760 48945 50503 50905 51365 51433 52675 53430 53670 55240 55881 56076 59895 60169 60678 60687 61819 63531 63634 64571 65534 68940 69029 70826 70945 73025 73251 76127 76583 76767 77517 79570 80825 83252 85193 85514 86318 86796 87448 87879 88370 93433 95299 95544 95947 99999.

Gewinne zu 250 Mark.

Nr. 372 496 1978 2481 3748 3845 5004 5241 5385 6981 7732 8543 8790 9078 10058 10271 11312 11781 12621 13556 14186 14055 16112 16575 17233 17860 17970 18426 19044 19362 19750 20921 21447 21681 21815 22998 23348 23570 23501 26314 26345 26497 27011 27907 28262 28686 29124 29138 29651 29899 30152 30329 30859 33640 34739 34791 35374 36065 36687 36751 37797 37952 38276 38681 38934 39385 39486 40168 40387 40407 41307 41490 41547 41633 42720 43033 44793 45116 48882 46548 47705 47933 48353 48976 49630 49991 50316 50460 50818 51624 51853 52174 54103 54296 54583 54750 58016 58344 58458 58524 58719 59076 59888 60011 60076 61658 61683 61705 62126 63010 63154 63637 63670 64424 66973 67181 67362 68165 69254 69266 69492 69939 70042 70407 70799 71309 71467 74066 74509 75140 76308 76983 77424 77861 78031 79916 81876 82651 82899 83298 83784 84233 84361 85437 85657 85971 86296 86865 87204 87782 88210 89957 90668 90697 91256 91277 91816 91890 92800 93493 94508 94632 94738 95698 97574 97783 98226 98283.

Gewinne zu 212 Mark.

Nr. 71 91 159 216 311 465 650 78 95 818 65 942.
1066 136 269 307 74 99 489 533 66 98 615 48 71 99 768 803 52 921.
2014 21 37 66 129 50 63 205 344 91 450 70 72 546 65 633 53 73 704 21 32 98 816 958 66.
3028 30 45 71 91 212 393 419 28 76 586 88 93 621 57 771 78 813 18 99 900 910 63 64.
4066 85 259 84 380 89 90 514 22 81 697 736 805 17 956.
5096 103 86 257 72 311 16 429 72 87 563 605 810 43 850 914 55.
6169 224 55 354 532 607 97 847 69 937 28.
7007 54 56 72 183 171 73 338 42 493 508 642 707 83 796 809 939.
8147 249 82 301 57 92 492 559 699 729 803 58 972.
9119 225 74 379 491 93 516 29 717 98 99 853 65 938.
10080 180 85 202 63 97 384 411 554 66 601 21 52 71 96 708 58 94 808 68 924 48
11200 231 91 359 68 88 423 36 553 676 95 769 943 63.
12267 78 365 453 89 557 69 78 602 54 873 938.
13049 55 76 96 138 52 201 26 67 72 844 528 55 620 713 742 801 916 56.
14067 179 88 93 94 249 300 397 425 62 551 52 81 671 76 887 96 977.
15107 23 58 224 359 66 68 76 442 73 91 536 776 821.
16016 140 223 42 57 75 382 88 496 504 661 861 83 923.
17006 120 97 222 80 321 46 58 99 410 516 48 82 664 81 782 945 75
18037 282 453 63 656 61 773 95 804 77 78 900 921.
19019 94 129 218 65 96 320 93 402 17 516 45 52 78 89 796 892 938 98.
20182 249 327 28 67 465 508 38 93 706 33 53 800 819 922 87.
21014 29 67 76 189 273 345 400 616 38 703 94 867.
22053 63 98 298 589 797 823 925 47 70 81.
23062 90 106 88 265 358 83 421 28 85 506 11 47 54 619 92 714 844 936 45 88.
24026 53 107 327 50 462 75 82 587 626 53 74 724 37 85 801 19 83 906 63 64.
25058 98 124 221 423 51 519 92 97 98 677 735 92 831 919 61.
26045 106 328 71 95 443 48 59 606 14 90 712 18 992.
27048 245 86 332 86 415 607 12 15 726 99 814 79 92 928 971 95.
28096 155 87 340 49 66 97 479 531 44 71 627 53 816 59 866 973.
29205 329 480 97 535 99 605 706 9 85 818 937.
30074 159 210 53 58 212 610 60 780 83 89 825 43 57 75 907 87 92.
31007 41 57 63 73 110 213 55 86 315 75 422 24 530 36 563 97 638 40 745 85.
32040 73 104 85 208 15 51 397 534 52 618 62 76 77 716 735 96 907.
33009 77 96 193 329 31 70 90 431 42 98 535 741 42 906 913 15.
34011 31 35 145 213 25 53 55 65 68 425 187 94 646 88 740 76 865 84 912 15.
35065 69 90 139 52 218 304 35 519 632 40 56 68 97 785 809 859.
36013 17 79 118 52 232 392 497 543 87 637 703 4 10 810 905 29 52.
37034 157 314 50 406 8 19 38 528 35 667 71 837 920 929 61.
38083 86 102 52 59 72 247 69 364 489 514 658 78 774 896 919 43.
39137 59 72 681 91 758 76 805.
40004 39 57 86 169 72 267 326 453 66 532 82 764 80 81 790 98 807 11 933 53 64 79.
41047 115 260 431 704 26 95 813 43 71 957.
42137 255 343 405 27 56 514 18 39 51 684 705 81 930 43000.
43092 94 97 188 90 345 460 534 77 96 97 724 25 864 71 878 81.
44005 19 52 81 245 60 76 373 79 410 506 47 79 93 634 691 775 829 38 961.
45019 270 306 14 31 66 400 404 85 608 748 810 45 907 916 28 44 93.
46022 70 97 135 234 63 86 365 432 85 584 89 630 88 693 724 49 52 77 824 939 73 89 93.
47018 81 121 72 304 35 97 451 69 588 98 747 92 921 99.
48038 128 249 51 367 93 95 472 554 664 78 89 738 805 877 938.
49136 66 296 328 425 623 28 96 740 92 843 93 99 919 30.
50026 31 99 160 168 274 301 414 521 77 600 614 38 702 831.
51059 101 88 227 30 311 25 28 44 81 460 93 524 29 43 546 76 79 653 738 37 830 44 82 930 33 48.
52035 100 119 96 242 359 94 451 527 696 748 83 837 842 902.
53096 132 39 67 302 18 40 48 55 422 512 22 76 87 629 679 729 68 812 956 69 89.
54017 29 39 192 261 329 40 72 459 503 15 30 671 83 805 12 74 84 954 70.
55012 78 122 283 376 694 710 51 74 828 61 920 79.
56089 145 219 25 51 65 322 522 43 70 85 627 56 62 99 979 81 82.
57024 77 145 388 406 10 34 42 565 762 837 46 58 89 940 56.
58004 14 66 96 97 102 70 220 313 67 495 591 600 649 733 85 824 31 50 83 959 83.
59031 313 69 73 90 453 54 583 55 600 690 716 18 23 27 791 883 68 985.
60019 22 133 258 341 94 418 521 611 93 704 89 804 24 830 53.
61017 62 89 140 68 289 95 375 473 516 89 678 87 704 738 78 86 810 74 926.
62003 6 172 244 303 424 88 794 812 15 58 63.
63008 54 356 91 496 557 691 739 827 29 51.
64014 41 130 63 309 92 416 18 23 42 44 73 649 742 806 810 34 59 956 74 93.
65010 58 92 275 305 29 59 76 407 30 45 70 583 625 35 708 22 33 872 88 97 972.
66020 36 199 327 430 52 585 74 637 88.
67005 95 113 29 57 295 377 410 28 591 685 701 840 43 848 987.
68003 28 33 70 81 84 108 30 324 25 57 70 407 651 663 873.
69057 144 69 82 90 214 29 46 469 546 73 627 965.
70058 71 96 192 218 347 71 480 520 71 645 75 794 837 926 30 33 42 58.
71078 190 252 81 92 311 17 45 522 68 93 712 62 91 889 910.
72030 84 152 252 329 419 89 509 606 74 707 24 73 91 851 62 65 901.
73049 106 42 53 82 208 13 36 43 346 490 523 72 763 96 846 48 983.
74182 279 89 394 474 567 709.
75049 100 328 66 420 51 82 547 67 715 19 819 23 967.
76048 209 54 58 324 476 89 589 95 612 706 21 88 78 801 29 38 902.
77030 41 51 75 92 187 325 83 439 572 79 801 11 15 30 838 51 950 84.
78094 202 47 538 483 504 8 607 46 88 825 909 52 68.
79002 6 314 39 415 88 94 563 71 83 86 615 65 741 817 962.
80186 356 422 59 514 38 613 56 62 746 85 856 78 90 922 51 56 89 98.
81067 96 130 222 23 95 310 32 52 423 583 605 12 64 98 701 910 53.
82150 73 222 71 72 98 324 38 44 48 69 70 90 488 89 621 88 721 32 808 39 915 95.
83009 95 156 221 55 77 321 671 94 768 933.
84008 54 76 186 269 317 63 97 531 45 50 682 710 22 746 71.
85155 284 95 309 18 45 69 86 466 523 72 90 621 30 44 660 746 96 868 73 920 44 76 85.
86004 115 38 211 36 99 355 69 509 537 39 44 93 638 69 697 729 910
87009 19 46 121 259 85 357 420 30 85 634 73 831 912 922 46 59 76 77 92.
88073 11[illegible] 44 65 262 389 428 64 605 34 53 60 61 69 731 758 894 901.
89021 93 289 96 381 458 70 501 60 76 776 81 91 813 964 66 87.
90082 85 107 47 304 10 415 582 666 815.
91054 236 72 314 44 88 454 546 608 709 66 840 41 848 910.
92003 30 137 220 58 92 98 330 473 531 39 97 607 66 82 731 59 99 833.
93157 352 416 64 74 533 63 659 90 749 72 73 83 811 64 936 57.
94048 70 235 312 29 417 45 48 53 93 633 85 95 709 89 807 954 98.
95169 244 516 98 619 54 93 700 764 68 814 64 85 970.
96076 98 296 423 500 510 12 32 624 67 751 842 90.
97169 329 82 85 421 42 91 563 602 9 52 56 749 812 49 864 72 917 21.
98017 60 151 92 204 35 85 414 75 78 658 96 802 78 887 950.
99037 61 124 36 39 371 78 526 36 52 95 612 35 62 769 827 60 904 21 54 82.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. **Julius Grünwald sen.,** Besitzer.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die Einlösung der am 1. Oktober 1899 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I erfolgt vom **15. September d. J.** an

in Dresden bei unserer Gesellschaftskasse, König Johannstraße 5,
„ „ „ der Sächsischen Bank zu Dresden,
„ „ „ „ Dresdner Bank

sowie an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im September 1899. 8297

Sächsische Bodencreditanstalt.

Baustellen

in schöner Lage **(Wiener Str.)** sind preiswerth unter günstigen Bedingungen **verkäuflich.** 8062

Kettner & Lindner
Kaiserstr. 3.

Wer gesund wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Riedemann's** vorzüglichem **Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe.**

Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!

Broschüre u. Prospekte kostenfrei.

Carl Tiedemann, Dresden

Vorräthig in denen Verkaufsstellen:
Marienstrasse 19, Amalienstrasse 19,
Zwickauer Strasse 52, Hauptstr. (Stadt Görlitz),
sowie in fast allen anderen Drogen- und Farbenhandlungen.

Dresdner Börse, 12. Septbr. 1899.

Deutsche Staatspapiere.

	%	
Deutsche Reichsanleihe	3	88 10 G.
do.	3½	98,50 G.
do. abg. unkdb. bis 1905	3½	98,70 b.
Sächs. 3½ Rente à 5000 M.	3	86,65 b.
do. à 3000 „	3	86 65 b.
do. à 1000 „	3	86,70 b.
do. à 500 „	3	86,80 B.
do. à 300 „	3	87,50 B.
do. à 200 „	3	87,50 G.
do. à 100 „	3	87,50 G.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3	90,40 b. G.
s. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	97,75 b. G
s. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	97,75 b. G.
s. 1867 à 1500 M.	3½	97,75 b. G.
s. 1867 à 300 M.	3½	97,75 b. G.
s. 1869 à 500 Thlr.	3½	97,75 b. G.
s. 1869 à 100 Thlr.	3½	97,75 b G.
Hyp.-T. Ers.-O. conv. v. 1872	3½	96,25 G.
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	97,25 B.
do. à 25 Thlr.	4	—
Landrten-Anleihe à 1000,500 Thlr.	3½	98,50 B.
Landeskult.-Rentenbriefe à 100 Thlr.	3½	98,75 B.
Landeskult.-Rentenbriefe à 6000 M.	3½	91 B.
Landeskult.-Rentenbriefe à 1500 M.	3½	91,50 b. G.
do. à 300 M.	3½	92,25 G.
do. à 1500 M.	4	101,25 B.
do. à 300 M.	4	101,25 B.
Preuß. konsol. Anleihe	3	88,10 b. G.
do. do.	3½	98,20 b.
do. unkündb. b. 1905	3½	98,15 b. G.
Bayerische Staatsanleihe	3½	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	—

Stadt-Anleihen.

	%	
Leipz. Stadtschuldsch. v. 1871	3½	95,50 b.
do. do. 1875	3½	96 B.
do. do. 1886	3½	96 B.
do. do. 1893	3½	97 B.
Dresdner Stadtanleihe	3½	98,50 G.
Karlsbader Stadtanleihe	4	—
Chemnitzer Stadtanl. 1863	3½	—
do. do. 1874	3½	96,50 B.
do. do. 1879	3½	96,50 B.
do. do. 1889	3½	—
Freiberger Stadtanleihe	3½	—
do. do. 1895	3½	—
Meißner Stadtanleihe	3½	—
Nürnberger Stadtanl. 1896	3½	—
Plauensche Stadtanleihe	4	—
Pulsnitzer Stadtanleihe	3½	—
Reichenbacher Stadtanleihe	3½	—
Zittauer Stadtanleihe	3	—

Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.

	%	
Allg. D. Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	—
Bayer. Hyp.- u. Wechs.-Pfbr.	3½	—
Braunschw.-Hann. Pfdbr.	4	—
Kommunalb. b. Kgr. Sachsen	3½	—
do.	4	—
Meiningenbank-Obligat.	3½	—
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	86,75 G.
do. do.	3½	96 b. G.
do. do.	4	—
do. Kreditbriefe	3	86,75 G.
do. do.	3½	96 b. G.
do. do.	4	101 G.
Deutscher Pfandbriefe	3	86,75 G.
Deutscher Pfandbriefe	3½	97,50 b. G.
Leipz. Hypoth.-Wbsch. Ser. C.	4	—
Leipz. Hyp.-Bk. n. Anl.-Sch. Serie VII, b. 1908 unkdb.	3½	96,50 G.
Leipz. Hyp.-Bk. n. Anl.-Sch. Serie VIII, b. 1908 unkdb.	4	102,25 G.
Meining. Hyp.-Bk.-Pfbr. VI	4	100,30 G.
do. b. 1906 unkdb. VII	4	101,50 G.
Mitld. Bodenkredit-Pfdbr.	3½	96,50 G.
do. do.	4	101,25 G.
do. unkündbar 1907 III	4	101,50 G
do. unkündbar 1909 IV	4	102 G.
do. Grundrentenbriefe II	3½	96,50 G.
do. do. I	3	86,90 G.
do. do. III	4	101 b. G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	—
do. v. J. 1899 ukb. b. 1909	4	—
do. v. J. 1896 a. u. k. 1906	3½	—
do. Kom.-Oblig. 1887/91	3½	—
do. Kom.-Oblig. v. J. 1896	3½	—
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4	—
do. do.	3½	—
S. Bdkr. Pfandbr. ukb. 1906 I	3½	96,50 G.
do. do. ukb. 1908 II	3½	97,50 G.
do. do. ukb. 1909 III	4	102,50 G
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	—
do. do. Pfandbr.	3	89 G.
Südd. Bodenkr.-Pfandbr.	4	—

Ausländ. Staatspapiere.

	%	
Oesterreich. Papierrente	4	99,30 G.
do. Silberrente	4	99,30 G.
do. Goldrente	4	99,40 G.
do. Lose von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	98,30 b.
4½ % Ung. Staatsbahnanl.	4½	101,30 b
Ungarische Kronenrente	4	94,60 G.
Rumän. Staatsr. v. 89/91	4	—
do. do. v. 1890	4	86,50 G.
do. do. amortis.	5	97,50 G.
do. do. fundierte	5	—

Transport-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 Deutsche Strfrhdb.	6	6	4	161,50 B.
1 Dresd. Strfb.-A.	8	8	4	181,25 G.
4 Dresdner Fuhrw.	8	7	4	—
1 B. E.- u. S.-Schiff.	10	10	4	147 G.
1 Kette	2	3	4	78,75 G.
4 S.-B. Dampfsch.	9	12	4	—
1 Sächsische Strhb.	1	1	4	—
1 Mainkette	5	5	4	—

Bank-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 A. D. Cr.-A. Leipz.	11	10	4	197,75 b.
1 Berliner Bank	6⅔	7	4	—
1 Brl. Sp. u. Dep.-B.	3⅓	4	4	—
1 Chem. Bankverein	6	6⅔	4	—
1 Dresd. Creditanst.	9	9	4	129,50 G.
1 Dresdner Bank	9	9	4	161,50 G.
1 Dresd. Bankverein	7	7	4	118 G.
1 Leipziger Bank	10	10	7	—
1 Löbauer Bank	6½	7	4	126 B.
1 Mitteld. Bodenkred.	5	5½	4	—
1 Oberlausitz Bank	6½	6½	4	—
1 Reichsb.-Anteile	7	8	4	—
1 Sächsische Bank	6½	6½	4	140 G.
1 Sächs. Bodenkredit	6	6	4	124,50 b.
1 Sächs. Diskontbk.	7½	7½	4	124,25 G
1 Vorschußbk. Freiberg	9	10	4	—
1 Zwickauer Bank	6½	7	4	—

Papier- u. Photogr.-Artikel-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 Chemn. Papierf.	7	—	4	—
1 do. St.-Pr.	7	—	4	131 G.
10 Chromo, A.-G.	0	6	4	93,75 G.
1 Crößnitzer Papierf.	24	—	6	—
1 Dresd. Alb.-Pap.	8	8	4	161 B.
1 D. A.-P., Genußsch. M.	45	54	fr	575 B.
7 Dresdn. Papierfab.	8	—	4	148 G.
1 Fabr. photogr. Kappar.	10	10	4	149 B.
1 F. phot. Pap. (Kurz)	10	10	4	140,25 G.
1 do. Genußscheine M.	10	10	fr	165 B.
1 Hafer, Waschpapfr.	5	6	4	105 B.
1 Lepsam-Josephsthal	3	3	4	—
1 N.-Schl. H.- u. Papfr.	10	8	4	169 B.
1 Peniger Pat.-Papfr.	9	—	4	142 G.
4 Sebnitzer Papierfabrik	5	0	4	68 b.
1 B. Sächs. Luxuspapfr.	12	12	4	—
7 Thodesche Papierfbr.	0	—	4	52 B.
1 Verein Baudner Ppfr.	10	8	4	—
1 Verein. Fbr. phot. Pap.	12	13	4	207 G.
1 do. Genußsch. M.	40	42½	fr	470 G.
11 Verein. Strohstoffbr.	6	5	4	98,25 b.
1 Weißenborn. Papfbr.	9½	8	4	—
1 Zellstoff-Verein	8	—	4	—
1 Aktges. f. Trockplattfbr.	10	10	4	186 B.
1 do. Genußsch. M.	10	10	fr	175 B.
1 Trockenpl.-F. Schleuß.	15	10	4	174 B.
1 do. Genußsch. M.	10	10	fr	160 G.

Baugesellschafts-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 Bank f. Grundbesitz	14	15	4	—
4 Residenz-Baubank	7	7	4	—
1 Dresdner Baugesell.	15	13	4	228 G.
1 Dresdn. Bg. St.-Pr.	15	13	4	—

Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.

	Eingezahlt	letzte %		
7 Fabr. Zimmermann	12	—	4	200,50 b. G.
7 Chemn. Sab. Balkan	3	—	4	89 G.
4 Chemn. Wirkw.-Fabr.	0	7	4	134 b.
7 Masch.-Fabr. Biede	0	—	4	—
7 Dtsch. Werkz.-Maschf.	9	—	4	153,50 G.
7 do. Genußsch. M. 27	—		fr	450 b. G.
1 Dr. Gadm.-F. (Pille) A.	5	8	4	157 G.
1 „ „ Lit. B.	5	8	4	157 G.
1 Faber u. Schleicher M.	24	21	4	248 B.
1 Germania	9	10	4	157,50 B.
1 Göltzscher Maschfbr.	8	—	4	—
6 Hartgen v. Rühne u. Co.	5	5½	4	116,50 G.
4 König Fr. Aug.-Hütte	9	12	4	159 G.
7 Lauchh., ks. à 450 M.	12	—	4	149,75 G.
7 M.-B.-A. Golzern	8	—	1	—
7 Maschinenfbr. Kappel	14	—	4	—
10 Masch. u. Werkz. Paschen	—	10	4	155 B.
7 Jakobiwerk	7	—	4	186,50 b. G.
7 M.-B.-A. u. -Fbr. Seck	10	—	4	149 G.
10 Radebeul. Emaillirwk.	8	10	4	137,25 G.
7 S. Gußstahlf. Döhlen	12	—	4	203 B.
7 do. Genußsch. M.	18	—	fr	—
7 Masch.-F. Hartmann	7	—	4	156 B.
10 S. Metall. vorm. Gebldt	—	7	4	117,25 G.
7 Webstuhlf. Schönherr	9	—	4	242,25 b. G.
7 Th. A.- u. Stahlw.-F.	10	—	4	—
1 Verein. Eschch. Werke	15	15	4	—
1 do. Genußsch. M.	50	50	fr	672 B.
11 Betschau-Weißagk. Akt.	0	0	4	—
10 Waggonf. f. elektr. B.	7	9	4	143 G.
4 Webstuhl- u. Masch.-F.	0	0	4	60 G.
7 Perschke u. Glückner	10	12	4	137 B.
7 Werkz.-Maschf. Union	9	—	4	139 G.
7 Zittauer Masch.-F.	15	—	4	234 B.
6 Zwickauer Masch.-F.	7½	5	4	109,50 B.

Elektr. Unternehm. u. Fahrrad-Fabr.-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 Bergm. u. Co. elekt. Anl.	16	18	4	276,50 G.
4 Elektra Akt.-Ges.	—	4	4	—
1 Elektrizitäts-Ges. Pöge	8	9	4	145 b. G.
1 E.-W. (Kummer u. Co.)	10	11	4	161,25 b. G.
1 Elekt. Anl. u. Bahnen	6	6	4	—
10 Express, Fahrradfabr.	10	4	4	49,75 G.
1 Leipzig. Elekt.-Werke	5½	5½	4	—
1 Mehlich, Nähmasch.	26	24	4	227 G.
1 Seidel u. Naumann	20	20	4	217 b. G.
1 Seid. u. Naum. G. M.	100	100	fr	995 G.
10 Corona Fahrradfab.	16	—	4	63,50 G.
1 Dtsch. Gußstahlkugelf.	12	0	4	—
10 Fahrradfab. Schladitz	18	12	4	120 B.
10 Nürnb. Bel.-F. Herkul.	16	16	4	155 G.
10 „Wanderer" F.-A.-W.	20	16	4	145 b.

Brauerei- u. Malzf.-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
10 Akt.-Brauerei Fürth	7	7	4	131,25 G.
10 Hopfengarten	6½	4½	4	90 G.
10 Balhorns Brauerei	9	9	4	167,50 G.
10 Bautzn. Br. u. Mälz.	6	6	4	120 B.
10 Berl. Unionsbrauerei	7	5½	4	—
1 Böhm. Brauhaus	12	11½	4	—
10 Braunschw. Act.-Br.	11	4	4	—
9 Brschw. Br. Streitb.	4	—	4	100 B.
9 Brauner (v. C. 14)	6	6	4	120 B.
10 Kons. Feldschlößchen	6½	6½	4	160,25 G.
10 I. Culmb. Export.-Br.	30	30	4	535 B.
9 Culmb. (Rizzi)	9	—	4	169 G.
8 do. do. B	9	—	4	121 G.
1 Culmb. Exp.-Br. (Pep)	12½	15	4	248 G.
10 Eberl-Faberbräu	0	0	4	—
10 Eßlingens Brauerei	1½	1½	4	—
2 Eßlinger Brauerei	12	10	4	—
10 Felsenkellerbrauerei	24	24	4	—
10 do. Genußscheine M.	50	50	fr	1035 G.
10 Gambrinusbrauerei	8	8	4	—
10 do. G.-Sch. (m. C. 7) M.	25	25	fr	—
10 Geraer Bierbrauerei	4	4	4	—
10 Greizer Vereinsbr.	10	10	4	—
10 Hahnenbräu	8	8	4	—
10 Harburger Akt.-Br.	11½	9½	4	—
10 Höcherl-Brauerei	—	9	4	137 B.
10 Hofbräh. Brgs.-Akt. I	10	10	4	—
10 Hofbräh. Brgs. Akt. II	10	10	4	—
9 Kempfsche Br.-Ges.	9	—	4	—
10 Kieler Br. z. Eiche	12	12	4	195 B.
10 Lichtenfels, Bayr. B.	10	10	4	—
1 Löbauer Bierbr.	8½	8½	4	126,25 b G
10 Meinz B. Schöfferh.	12½	12½	4	202 G.
9 Meißner Felsenkeller	12	—	4	—
10 Mitteldt. Brauereiges.	3	3	4	—
10 Mönchsh. Umd.-Exp.	10	10	4	205 B.
10 Nürnberger Br. conv.	4	4½	4	—
10 Plauenscher Lagerk.	7	7	4	—
7 Reichelbräu Kulmbach	12	—	4	206 B.
10 Reisewitzer Brauerei	18	18	4	330 G.
10 do. Genußscheine M.	25	25	fr	510 G.
10 Schloßchenmitz Br.	23½	16⅔	4	—
10 Societätsbrauerei	20	20	4	392 B.
10 Thüringer Exp.-Bier.	2	3	4	—
10 Vereinig. Frankf. Br.	4½	4½	4	—
10 Vereinsbr. St.-Pr.	12	12½	4	—
10 Malzfabrik König	4	4½	4	95 G
9 Pirn. Malzf. v. Lippa	8	—	4	165 G.
9 S. Malzf. Plauen b. Dr.	3	—	4	118 G.

Porzellan-, Thon- ꝛc. Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 Porzellanfbr. Kahla	22½	24	4	—
1 do. Veilsdorf	14	12	4	—
1 do. Genußsch. M.	22½	17½	fr	—
1 do. Tripis	6	6	4	124 B.
1 D. Th. u. Chm.-Fb.	10	11	4	—
1 Ohnhr. C. Teichert	9	9	4	—
1 do. E. Teichert	20	24	4	—
1 A.-G. f. Glasfabr.	6	6	4	104,50 G.
1 Glasind. Siemens	14	15	4	—
1 Sächs. Glasfabrik	12	13	4	—
8 V. Radeb. Glasfb. V.-A.	4	—	4	—

Diverse Industrie-Aktien.

	Eingezahlt	letzte %		
1 D.-Ch. Brgw.-Ges.	7	7½	4	138 G.
1 Häusch. Stnfb.-B.	0	—	4	—
1 Laurahütte	13½	—	4	—
1 Allg. Ind.-Aktieng.	8	8	4	118,50 G.
1 Akt.-Färb. Münchb.	8	8	4	—
1 Ch. A.-Fb. u. Rp.-Akt.	1⅔	0	4	—
1 Chemn. Akt.-Spinn.	12	11	4	—
1 Dtsche. Jute-Spinn.	10	12	4	—
1 Gerner do. Lit. A	20	24	4	—
1 do. do. „ B	14	18	4	—
1 Kip. Solbrig (V.-A.)	0	0	4	—
4 Weißthaler Akt.-Sp.	3	1	4	48,25 G.
1 Wstb. Jutesp. u. W.	8	9	4	—
1 Bautzn. Kunstmühle	7	8	4	—
1 do. Genßch. M.	1.40	2.40	fr.	—
7 Ber. Schloß- u. Neum.	11	—	4	109 B
4 L. M.-A.-G. (Uhlm.)	1	0	4	—
4 Tf. u. Rhm. (Mördig)	6½	7	4	—
7 Dittersb. Fg.- u. Kichf.	15	15	4	—
7 E. Blüm.-M. (L.-St. A.)	0	—	4	—
7 Mbldf. (Hans) Gp.	16	2½	i. D.	4 —
1 Militärtreffst. (Thiele)	17	17	4	—
1 do. Genßch. M.	20	20	fr.	—
1 A. Loh Söhne	10	10	4	—
1 Mech. Webr. (Kunz)	9	10	4	—
1 Verein. Fränk. Schfl.	12	12	4	—
1 Europäisch. Hof (H.-G.)	5	5	4	—
1 Hotel Bellevue	3	5	4	—
1 „4 Jahreszt.", Mchn.	4½	5	4	—
5 Dynamittrst. (Gp. 15)	12	12	4	—
1 Erzgeb. Dynamitf.	6⅔	6	4	125 G.
7 Holzind. Rabenau	8	—	4	—
7 Schles. Holzindustrie	8	—	4	124 B.
1 Nähmasch.-Zwiesafabr.	3	4	4	100,25 G.
1 S. Nähf. Heydenreich	6	7	4	—
1 do. B.-A.	10	11	4	—
7 Carteus.-Industrie	12	—	4	166 b G.
7 do. Gsch. Lit. A u. B	M. 50	—	fr.	710 G.
1 Allg. Dtsch. Cognacbr.	8	8	4	126,25 G.
1 C. Caoutchouk Comp.	55	55	4	—
1 Dr. Gard.- u. Spinnf.	14	12	4	175 G.
7 Presh.- u. Spr.-F.	13½	—	4	—
1 Kunstdruck. Prescher	—	12	4	167,50 b.
1 Kratzenfabr. Mittw.	6⅔	6⅔	4	—
1 do. Gsch. M.	10	10	fr.	—
9 Gardinenstk. Plauen	11	—	4	159 G.
4 Sped. u. Spedch. Riesa	8	7	4	120 G.
1 Schl. Tem. Grosch.	14½	17	4	—
1 B. f. engl. Sicherhtsg.	12	15	4	213 G.
1 Ver. Hanfschl.-F.	8	8	4	—

Obligat. industr. Gesellsch.

	%	
Balhorns Brauerei	4	100 B.
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4	98,50 G.
Bayerisch Brauhaus II. Em.	5	—
Konsol. Feldschlößchen	4	100,50 B.
Erste Culmbacher Exportbr.	3½	—
Culmb. Exp.-Brauerei Rizzi	4	101 B.
Gambrinusbrauerei, konv.	4	101,75 G.
do. I. Em.	5	—
do. Anl. v. 99	4	—
Greizer Vereinsbrauerei	4	—
Hahnenbräu	4½	102,50 B.
Hahnenkamm Br.-Prior.	4½	101,50 B.
Hofbrauhaus	4	100,25 B.
Lomb. Brauerei (105 rckz.)	4	101 B.
Kempff Br. Frankfurt	4	99,50 B.
Kieler Br. z. Eiche (105 rckz.)	4½	102,50 G.
Löbauer Brauerei	4	97 G.
Mainzer Br. Sch. (103 rckz.)	4	102 B.
Meißner Felsenkellerbr.	4	100 B.
Mittelsch. Brauereigesellsch.	4½	—
Plauenscher Lagerkeller	4	99,75 G.
Sec.-Brauerei Waldschlößch.	4	100,75 B.
B. Frankf. Brauer. (103 rckz.)	4	100,50 B.
Dresdn. Malzfabrik (König)	4½	—
Malzfabr. Pirna (à 105 rckz.)	4	100,75 G.
Sächs. Mlzfbr. Plauen d. Dr.	4½	102 B.
Crößnitzer Papierfabrik	4	—
Dresdner Papierfabrik	4	100,75 B.
P.-Pp.-Fz. Penig (105 rckz.)	4	—
Niederschl. Holzst.- u. Papierf.	5	—
Sebn. Papierfabrik (105 rckz.)	4	—
Thodesche Papierfabrik	4	94 B.
Verein. Baupn. Papierfabr.	4	100,75 B.
Verein. Strohstoff-Fabriken	4½	101 B.
Zellstoff-Verein (105 rückz.)	4½	—
Weißenborner Papierfabrik	4	100 G.
Ch. Lew. Schub. u. Slz. (105 r.)	4	102 B.
D. W. v. Sand. u. Stier v. 1885	5	—
do. do. 1895	4	—
Dresdn. Gasm.-Fabr. Hille	4	102 G.
Dr. Strickmf. v. L. u. T. (105 r.)	4½	—
R.-W. (v. C. L. Kummer)	4½	102 B.
Frdr. Augusth. (m. 105 rückz.)	4	102,50 B.
Germania (Prioritäten)	4	100 G.
Görl. Mschb. A. u. Eiseng. abg.	4	—
Hrtg.-M.-F. (Kühne) 105 rckz.	4	101,75 B.
Königin Marienhütte	4½	—
Leuchhammer	4	100,50 B.
Jacobswerk	4	100,50 B.
Radebeuler Emaillierwerke	4	100,75 G.
Sächs. Gußstahlfabr. Döhlen	4	—
do. neue	4	101 G
Wkmf. v. Petschke u. Glückner	4	—
Allg. D. Kleinb. (m. 102 rückz.)	4½	—
Ver. Elbe- u. Saale-Schiffer	4	101 G.
Deutsche Straßenbahn	4	100,50 B.
do. v. 1898 b. 1903 n. rckz.)	4	100,75 G.
Tramways Comp. of Germ.	4	100,25 b. G.
Dr. Fuhrw.-Ges. (m. 103 rckz.)	4	100 B.
Dtsch.-Oest. Dpfsch. m. 102 r.)	4	—
Kette, Deutsche Elbschiffgrl.	4	96 b B.
Bautzner Tuchf. u. Kunstw.	4½	102 B.
Akt.-G. f. Cem.-Ind. rckz. 105	4	101,50 G.
Chemn. Aktien-Spinnerei	4	—
Deutsche Jutesp. u. Weberei	4	—
D. Thr.- u. Cb.-F. (105 rckz.)	4	—
Dresdn. Baugesellsch., Prior.	4	100,50 B.
Dresd. Centralschlachthofbt. I	4	100,50 B.
do. do. II	4	101 B.
Dr. Gard. u. Sp.-Man. Prior.	4	101,50 B.
Elsaß. Jutespinn. Bischweiler	4	—
Erdmannsd. Flachsgarnsp.	5	—
do. (rückzb. 105)	4	99,50 B.
Jbf. phot. Appar. à 105 rückz.	4	—
H. v. Donnersmarck Hyp.-Anl.	4	102,50 G.
Lehmann, Akt.-G. Flanell.	4	95,50 G.
Mech. Treibriemenfbr. Kunz	4	—
Nordb. Jutesp. (à 105 rückz.)	4	99 B.
Porzellan-Fabrik Kahla	4	100,50 G.
Sächs. Holzind.-G. Rabenau	4	—
Sächs. Nähfaden Heydenreich	4	101 G.
Schl. Holzind.-G. Langenöls	4½	—
Speicherei u. Spedition	4½	100,50 G.
Fränkische Schuhfabriken	4	101 B.
Verein. Radeb. Glashütten	4½	—
do. do. II. Emission	5	100 B.
Weißthaler Akt.-Spinnerei	4½	98,75 B.
Wurz. Teppich-Fabrik konv.	3½	—
Zuckerf. Münsterb. (105 rckz.)	4½	—

Dresdner Börse, 12. Septbr. 1899.

(Schluß.)

Eisenbahnprioritäten. Aussig-Teplitz 3½ % Prioritäten 92,80 G., do. 3½ % Gold 92,80 G., Böhmische Nordbahn 4 % Gold 99,50 G., Buschtiehrader 5 % I. bis III. Emission 97,60 G., do. Steuerfreie 4 % Prioritäten von 1896 —,—.

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 4½ % k. S. —,—, 2 Mon. —,—, Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 3½ % k. S. —,—, 2 Mon. —,—, London pr. 1 Pfd. Sterl. 3½ % k. S. 20,44 G., 3 Mon. 20,24 G., Paris pr. 100 Frcs. 3 % k. S. 80,75 G., 2 Mon. ———, Wien pr. 100 Fl. 4½ % k. S. —,—, 3 Mon. —,—.

Sorten u. Banknoten. Österr. Banknoten 169,80 G. Russische Banknoten —,—, 20 Frcs —,—

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April rc.

Börsenbericht vom 12. September. Schwaches New-York und die Nachrichten über die Fortschritte der Revolution in Venezuela wirkten heute verstimmend. Der Lokalmarkt war in Berlin gedrückt, Fonds lagen still, Bahnen ungleichmäßig. Man notierte in Berlin: Kredit 237,10, Diskonto 191,60, Lombarden 32,60, Staatsbahn 147,75, Laura 258,60, Dortmunder Union 129,25, Bochumer 261,75, Italiener 92,90. An hiesiger Börse entwickelte sich auch heute auf dem Anlagemarkte nur mäßiger Verkehr. Man handelte: Deutsche Fonds: Sächsische Rente + 0,05, 3 % Sächsische Staatsanleihe von 1855 + 0,15, 3½ % Sächsische Staatsanleihe + 0,15, 3½ % Landeskulturrente à 1500 M. und abgestempelte Konsols — 0,05, 3 % und 3½ % preußische Konsols, 3½ % + 0,40, 3½ % Landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und Lausitzer unverändert; ausländische Fonds: Ungarische Goldrente — 0,20, 4½ % Ungarn + 0,30. Von Banken ging Leipziger Kreditanstalt mit 197¾, Sächsische Bodenkreditanstalt mit 124½ um. Auf dem Gebiete der Industriewerte bewegten sich die Umsätze bei schwacher Tendenz in sehr engen Grenzen. Es verkehrten: Papierfabriken: Schuster + ½, Strohstoff + ¼; Maschinenfabriken: Zimmermann 200½, Jacobi — 1, Schuberr — ½, Schubert u. Salzer und Sondermann Genußscheine unverändert; Elektrische Unternehmungen rc.: Pöge und Wanderer behauptet, Kummer — 1¼, Seidel u. Naumann — 1; Aktien verschiedener Unternehmungen: Cartonnagen — 3¾, Prescher — 2½. Oesterreichische Noten umsatzlos.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 12. Septbr. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächsische Rente große 86,70, sächs. Staatsanleihe v. 1855 90,00, do. v. 1862—1868 große 97,75, do. v. 1869 kleine 97,75, Löbau-Zittau II 100,50 sächsische Landrentenbriefe 96,00, Dresdner 1875 95,50, Erbländer 3½ % große 95,75, Mansfelder Gewerkschaft v. 1867 100,25, do. v. 1875/79, 100,40, v. 1882 100,40, do. v. 1885 100 25. Mansfelder Kuxe 1250, österreichische Bank- u. Staatsnoten 169,85 Prioritäten. Leipzig-Dresden 1866 bis 1872 97,00, Aussig-Teplitz Gold 93,00, böhmische Nordbahn 1882 99,25, Buschtiehrader konv. 1886 97,50, do. konv. 1882 104,75, Dux-Bodenbach 1871 107,75, Pilsen-Priesen 97,25, Prag-Dux 1884 —,—, Buschtiehrader II 805,50, Elektrische Straßenbahn 131,50. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Kreditanstalt 198,00, Chemnitzer Bankverein 116,50, Kredit- und Sparbank 121,00, Dresdner Bank 162,00, Dresdner Bankverein 118,50, Leipziger Bank 180,50, Sächsische Bank 140,00, Zwickauer Bank 120,20. Industrieaktien. Germania 159,00, Golzern 176,50, Hartmann 156,75, Schönherr 243,25, Sondermann 154,00, Wiede —,—, Zimmermann 202,50, Solbrig 89,00, Braunschweiger Nationalbrauerei —,—, Kette 79,70, Leipziger Elektrizitätswerke 118,50, Kunstdruckerei Brecher Nachf. 149,00. Wechsel. Amsterdam kurz 168,95, London kurz 20,43, London lang 20,25, Paris kurz 81,00, Wien kurz 169,40, Wien lang 167,50.

Berlin, 12. Septbr. (Vorbörse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 236,60, Diskont 191,60, Staatsbahn 147,75, Lombarden 32,60, Laura 209,50, Deutsche Bank 204,50, Dresdner Bank 161,90, Warschau-Wien —,—, Ostpreußen 86,70, Handelsgesellschaft 165,50, Gotthard 143,50, Mittelmeer 103,75, Meridional 134,10, Gelsenkirchen 194,75, Hibernia 211,00, Harpener 192,10, Lloyd 118,25, Dynamit 158,50, Italiener 92,90, Mexikaner —,—, Türkenlose 122,25. Schwach.

Berlin, 12. Septbr. (Schlußkurse.) Deutsche Reichsanleihe 3½ % (unk. b. 1905) 98,80, do. 3½ % 98,50, do. 3 % 88,50, 3 % Sächsische Rente 86,60, Preußische Konsols 3½ % (unk. b. 1905) 98,40, do. 3½ % 98,40, do. 3 % 88,50, Preuß. Pfandbrief-Aktien 119,60, Preuß. 3½ % Pfandbriefe 96,25, österreichische Silberrente 99,60, do. Goldrente 99,80, ungar. Goldrente 4 % 98,75, do. Kronenrente 95,50, 4½ % ungarische E.-B.-Anleihe 101,00, russ. Anleihe von 1880 99,10, do. Konsols von 1889 —,—, 4 % innere russische Anleihe 99,80, italienische Rente 92,90, 4 % rumän. Staatsrente 86,80, 5 % fundierte —,—, 5 % amortisierb. 97,80, Serbische Staatsanl. von 1895 59,60, Serbische Gold Pfandbriefe 95,25, 5 % Argentinier 85,00, 4½ % äußere —,—, 6 % Buenos-Ayres Stadt 42,00, Chinesische Anleihe neue 82,10, Spanische 4 % Anleihe 60,40, 4½ % Portugiesen 36,50, 4½ % Portugiesische T.-M.-Obl. —,—, Mexikaner 100,30, 5 % konsolid. Mexikaner —,—, Berliner Bank 117,60, Berliner Handelsgesellschaft 165,00, Darmstädter Bank 148,10, Deutsche Bank 204,60, Diskonto-Kommandit 191,75, Dresdner Bank 161,50, Dresdner Bankverein 117,75, Dresdner Kreditanstalt 129,00, Leipziger Kredit 198,25, Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt 110,50, Nationalbank 142,80, Österr. Kredit 237,10, Reichsbank 158,00, Sächsische Bank 140,00, Aachen-Mastrichter 124,00, Aussig-Teplitzer —,—, Buschtiehrader B. —,—, Dortmund-Enschede 180,90, Lübeck-Büchner 161,25, Marienburg-Mlaka —,—, Mittelmeerbahn 168,50, Meridional 134,25, französische Staatsbahn 147,50, österreichische Nordwestbahn (westbahn (Elbethal) —,—, Südbahn 88,50, Schweizer Nordostbahn —,—, Schweizer Unionbahn —,—, Jura-Simplon —,—, Südösterreichische Lombarden 32,40, Warschau-Wien —,—, Türkenlose 121,25, Prinz Heinrichsbahn 113,90, Canadian-Pacific 93,75, Northern 77,20, Böhmisches Brauhaus 234,00, Mainz-Schofferhof 202,00, Reichelbräu 204,50, Bochumer Gußstahl 261 10, Chemnitzer Färberei Löner —,—, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann 201,25, Dannenbaum 123,00, Deutsch-Österreichische Bergw.-Gesellsch. 138,00, Deutsche Thonröhren 172,50, Donnersmarckhütte conv. 227,00, Dortm. Union 128,90, Dresdn. Baugesellschafts-Aktien —,—, Brüxer Kohlen —,—, Duger Kohlen-Verein 148,50, Dynamit Trust 158,80, Elektrizität Kummer 161,00, Gelsenkirchen 194,50, Görlitzer Maschinen 216,00, Harpener 191,75, Hartmann, Sächsische Maschinen 156,25, Hibernia 210,50, Hörderhütten Stamm-Prioritäten 222,50, Kette 78,60, Laurahütte 258,25, Lauchhammer konvertierte 148,50, Louise Tiefbau-Stamm-Prioritäten —,—, Löwe u. Comp. 412,00, Hamburger Paketfahrt 124,25, Norddeutscher Lloyd 117,80, Sächs. Gußstahl 287,00, Sächsische Masch.-Fabrik Rappel 236,50, Sächs. Webstuhl. Schönherr 242,75, Schwarzkopff —,—, Siemens 243,00, Solbrig St.-A. 87,50, Wiede St.-A. 42,50, Zellstoffverein —,—, Cartonnagen 306,25, Cartonnagen junge —,—, Gasglühlicht 350,10, Große Berliner Straßenbahn 287,00, Dresdner Straßenbahn 181,50, Berein. Hanfschlauch 137,50, Trebertrocknung 343,25, Waggonf. Busch 144,00, Herkules 156,50, Kümmerich —,—, Amsterdam kurz 168,80, Belgien kurz —,—, Italien kurz 75,80, London kurz 20,44, do. lang 20,25, Paris kurz 80,90, Wien kurz 169,40, do. lang 168,40, St. Petersburg kurz —,—, Napoleons 16,18, österreichische Noten 169,75, russische Noten 216,50. Tendenz: Matt.

Nachbörse: Kredit 236,75, Diskonto 191,10, Deutsche Bank 203,90, Dresdner Bank 161,25, Darmstädter Bank 148,50, Berliner Handels-Gesellschaft 165,00, Lombarden 32,40, Französische Staatsbahn 147,50, Elbethal —,—, Schweizer Zentralbahn —,—, Lübeck-Büchner 161,25, Gotthardbahn —,—, Bochumer 260,25, Dortmunder 128,60, Harpener 191,00, Hibernia 210,25, Laura 258,10, Trust Dynamit 158,60, Italiener 92,90, russische Noten —,—, Türkenlose 121 25, Canada 93,90, Northern 77,10, Spanier 60 50, Glasgow 69 6, Paketfahrt —,—, Lloyd —,—. Tendenz: Schwach. Realisierungen.

Berlin, 12. September. Befürchtungen wegen Verteuerung des Geldes, schwächeres New-York und die Ausbreitung der revolutionären Bewegung in Venezuela gaben der Spekulation Veranlassung zu Realisierungen, die auf die Kurse des Banken- und Industriemarktes einen ziemlich empfindlichen Druck ausübten. Oesterreichische Werte, namentlich Kredit und Staatsbahn, auf Wien heft. Kanada und Northern im Anschluß an New-York gedrückt. Fonds behauptet. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft still. Die Spekulation beobachtete wegen der heute in London beginnenden Medioliquidation Zurückhaltung. Privatdiskont 4⅝ %.

Eigene Drahtmeldung des Dresdn. Journ. Privatdiskont: 4⅝ %. Letzte Kurse per ult. September 1899. Kredit 236,75, Diskonto-Kommandit 191,12, Deutsche Bank 203,75, Berliner Handelsges. 165,00, Darmstädter Bank 148,75, Dresdner Bank 161 25, Lübecker 161,25, Marienburger 84,10, Ostpreußen 88,50, Buschtiehrader —,—, Franzosen 147,02, Lombarden 32,25, Gotthardbahn —,—, Jura-Simplon —,—, Schweizer Centralb. —,—, Schweizer Nordost —,—, Schweizer Union —,—, Warschau-Wien —,—, Meridionalbahn 134,25, mittelmeerbahn 103,75, North. Preferred Shares 77,10, 3 % North. Bonds 66,00, Bochumer 260,00, Konsolidation 361,00, Dortmunder 128,50, Gelsenkirchen 194,00, Harpener 190,80, Hibernia 209,75, Laurahütte 257,87, Hamburger Paket 124,37, Nordd. Lloyd 117,60, 6 % alte Mexikaner —,—, Türkenlose 121,25, Deutsche Waffen- Munition 312,00, Dynamit Trust 156,62, Ludwig Löwe u. Co. 412,00, Russennoten —,—. Tendenz gegen 3 Uhr: Schwach.

Hannover, 12. Septbr. Straßenbahn 112½.

Frankfurt a. M., 12. Septbr. (Offizielle Schlußkurse.) Oesterreichische Kreditaktien 237,20, Staatsbahnen 148,20, Lombarden 32,50, Silberrente 99,60, ungarische Goldrente 98,60, Dresdner Bank 161,80, Ägypter 106,00, österreichische Goldrente 99,80, Wechsel London 20,44.7. Wechsel Wien 169,47, Ditto v. 191.60 Schwach.

Nachbörse: Kredit 236,70, Diskonto 191,20.

Wien, 12. Septbr. (Vorbörse.) 12 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 373,10, österreichische Staatsbahnaktien 346,50, lombardische Eisenbahnaktien 72,50, Marknoten 58,93, Buschtiehrader —,—, Türkenlose 60,30, Brüxer —,—, Tramway —,—, Alpin Montan —,—, Abgeschwächt.

Wien, 12. Septbr. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Österr. Papierrente 100,15, österr. Silberrente 99,95, österr. Goldrente 118,00, 4 % ungar. Goldrente 117,50, ungar. Kronenrente 95,35, Buschtiehrader 616,00, Lombarden 72,50, Staatseisenbahnaktien 346,50, Nordbahn 3200, Nordwestbahn 242,50, Elbethal 255,50, Kreditaktien 373,25, Anglo-Austria-Bank 151,50, Länderbank 239,50, Unionbank 308,00, Wiener Bankverein 274,00, ungar. Kreditaktien 385,25, Alpen. Mont.-Aktien 286 25, Napoleonsd'or 9,58, Marknoten 58,93, Türkenlose 60,25, Brüxer Kohlen 386,00, Tramway 456,00. Ungleichmäßig.

Paris, 11. Septbr. (Schlußkurse.) 3 % Franz. Rente 100 77, 5 % Ital. Rente 92,60, 3 % Port. Rente 24,10, Portugiesische Tabaksobligat. —,—, 4 % Russen von 1889 —,—, 4 % Russen von 1894 —,—, 3½ % Russen A —,—, 3 % Russen von 1896 —,—, 4 % Serben 60 50, 4 % spanische äußere Anleihe 61,15, fund. Türken 23,20, türkische Lose 120,70, 4 % türk. Prior.-Oblig. von 1890 495,00, Tab. Ottom. 306,00, 4 % ungar. Goldrente 100,40, Merid.-A 677,00 Oesterr. Staatsb. —,—, Lombarden —,—, Banque de France 4085, Banque de Paris 1047, Banque ottomane 568,00, Crd. Lyonn. —,—, Debeers 673,00, Lagl. Eskat. —,—, Lancaster 70,70, Rd. Görz u. Co. 68,70, Rio Tinto-A. 1178, Robinl.-A. 239,50, Suezkan.-A. 3575, Privatdiskont 2⅞, Wechsel Amsterdam k. 206,37, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Wechsel auf Italien 7, Wechsel London k. 25,25, Checks auf London 25,27, Checks auf Madrid k. 401,00, Checks auf Wien k. 207,00. Ununterbrochen 48,50 Fest.

Paris, 12. Septbr. Rente 100,77½, Anleihe —, Italiener 5der 92,70, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Türken 23,15, Türkenlose 121,00. Fest.

London, 11. Septbr. (Schlußkurse.) Engl. 2¾ % Konsols 104 13/16, 3 % Reichsanleihe 88½, preuß. 3½ % Konsols 98½, 5 % argent. Goldanl. 91¾, 4½ % äußerl. Argent. —,—, 4 % fund. argent. Anleihe 93¾, Brasilian. 89er Anleihe 61½, 5 % Chinesen 100, 5½ % Ägypter 101¼, 4 % unif. Ägypter 106¼, Griechische 81er Anleihe 41¼, do. 87er Monop.-Anl. 49¼, 4 % Griechen 1889 35¾, 5½ % Rupees 65⅝, ital. 5 % Rente 91⅝, 4 % konsol. Mexikaner 100½, neue Mexikaner v. J. 1893 100, österr. Goldrente —,—, 5 % 89er Russen 2. S. 100¾, 4 % Spanier 60, konvert. Türken 22¾, 4 %, Tributenleihen 99⅝, 4 % ungar. Goldrente 98¾, Ottomanbank 12⅝, Anatolier —,—, Anaconda 11 1/16, De Beers (neue) 27 9/16, Incandescent (neue) 76, Rio Tinto neue 46 9/16, Lombarden 6¾, Canada Pacific 98⅛, Central Pacific 59⅝, Chicago Milw. 138⅝, Denver Rio Pref. 77⅞, Louisv. u. Nashv. 82¾, New-York Ontario 27, Norf. West. Pr. neue 72½, Northern Pacific 78⅝, Union Pacific 47¾, Platzdiskont 3⅝, Silber 27¼. Fest.

Neue Chinesen 81½.

London, 12 Septbr. Konsols per Oktbr. 105, Türken 22⅞, Italiener 91½, Lombarden —,—.

Liverpool, 11. Septbr., nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Baumwolle. Umsatz: 10 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig. Amerikaner 1/16 höher.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. September-Oktober 3 37/64 bis 3 39/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 39/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 41/64 do., Dezember-Januar 3 41/64 bis 3 43/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 47/64 bis 3 49/64 do., Februar-März 3 49/64 do., März-April 3 51/64 Käuferpreis, April-Mai 3 53/64 bis 3 55/64 do., Mai-Juni 3 57/64 do., Juni-Juli 3 59/64 bis 3 61/64 Wert.]

New-York, 11. Septbr., abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Geld für Regierungsbonds 5 %, Geld für andere Sicherheiten 8 %, Wechsel a. London (60 Tage) 4,83, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¼, Atchison Topeka und Santa-Fé-Aktien 20¾, Atchison Topeka u. S. Fé Preferred 63½, Canadian-Pacific-Aktien 93⅛, Zentral-Pacific-Aktien 57, Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Aktien 132, Denver und Rio Grande Preferred 75, Illinois Zentralaktien 113, Lake Shore-Shares 201½, Louisville und Nashville-Aktien 79⅞, New-York Lake Erie Shares —,—, New-York Zentralb. 136½, Northern Pacific Preferred (neue Ausg.) 75¾, North. Pacif. 3 % Bonds 66¾, Common and Shares 53⅝, Norfolk Western Preferred† 69⅝, Philadelphia and Reading First Preferred ——, Union Pacific-Aktien (neue Emiss.) 45⅝, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds pr. 1925 130, Silber, Commercial Bars 59⅛, Kansas City Pittsburg Gulf Trust C. Aktien 9¾, do. I. Hypothekenobligationen 72.

† Interimsanleihescheinen

Anfangs schwach, Schluß kaum stetig.

Tendenz für Geld: Fest.

Leipzig, 12. Septbr. (Produktenbörse. Weizen loco alter 150—154 M., neuer 144—152, geringer 135—144, ausländischer 164—176 M., ruhig. Roggen loco 154—158 M., fest. Hafer loco — M. Rüböl loco M. 47,50 nominell, fest. Spiritus à 70 M Verbrauchsabgabe loco 42,90 B., 50er loco — —.

Berlin, 12. Septbr. Spiritus 70er loco 43,40 M. Umsatz: 15 000 Liter. 50er loco —,—. Umsatz: —,— Liter.

Bremen, 12. Septbr. Petroleum 7,60 B.

Diskontsätze. Reichsbank 5 %, Amsterdam 4½ %, Brüssel 3½ %, London 3½ %, New-York 5 %, Paris 3 %, St. Petersburg 5½ %, Wien 4½ %

Sie annoncieren

am vorteilhaftesten und billigsten durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Dresden, Wilsdruffer Straße 6.

Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte

Zeitungskataloge gratis.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.